Nr. 215. Einzelpreis ℳ 1½ Million Donnerstag, den 20. September 1923. 37. Jahrgang.

Bezugspreis: freibleib. 17,5 Millionen ℳ Erscheint wochentäglich.
Anzeigenpreis: Grundzahl für 1 mm Höhe (56 mm breit) 150 ℳ, priv. Familienanzeigen und Stellengesuche 60 ℳ. Reklamen für 1 mm (71 mm breit) 700 ℳ ✕ Schlüsselzahl (12000) Erfüllungsort Elberfeld

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark. — Bergische Nachrichten.)

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Plätzen, für teleph. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript, wird keine Gewähr übernommen.
Die Geschäftsräume sind tägl. geöffnet von 8½—6½ Uhr, Samstags von 8—6 Uhr.

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Walter-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Redaktion Neuerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Französisch-englische Annäherung?

Die Zusammenkunft in Paris. — Besprechungen Baldwins mit Poincaré und Millerand. — Paris und London befriedigt.

GA. **Paris**, 19. Sept. (Eig. Drahtb.) Die angekündigte Aussprache zwischen Poincaré und Baldwin hat heute vormittag im Anschluß an ein Frühstück im englischen Botschafterpalais stattgefunden. An dem Frühstück nahm außer Baldwin von englischer Seite der nach Paris berufene Generalsekretär des Foreign Office, Tyrrel, teil; von französischer Seite war nur Poincaré allein erschienen. Die Unterhaltung der beiden Ministerpräsidenten fand in Anwesenheit eines Dolmetschers, sonst aber unter vier Augen statt. Sie dauerte bis kurz vor vier Uhr. Um diese Zeit verließ Poincaré das Botschafterpalais und kehrte nach dem Quai d'Orsay zurück. Baldwin begab sich nach Rambouillet zum Präsidenten Millerand, dem er einen Besuch abstattete. Es wird bemerkt, daß Poincaré seinen englischen Kollegen bei diesem Besuch nicht begleitete.

GA **London**, 20. Sept. (Eig. Drahtb.) Der rein private Höflichkeitsbesuch Baldwins in Paris hat sich zu einem äußerst wichtigen diplomatischen Ereignis gestaltet. In London ist man erstaunt, aber auch erfreut darüber, daß das Kommuniqué über die Unterredung der beiden Ministerpräsidenten eine englisch-französische Annäherung verzeichnet. Noch nie hat eine solche Zusammenkunft mit einer so entschiedenen Erklärung des Einvernehmens unter den Alliierten geschlossen. Hauptgegenstand der Unterredung war die Ruhrfrage, wobei Poincaré einen sehr entgegenkommenden Standpunkt eingenommen haben soll. Eine zweite Unterredung Baldwins mit Poincaré ist für morgen, Donnerstag, vorgesehen.

GA. **Paris**, 20. Sept. (Eig. Drahtb.) In unterrichteten Kreisen wird versichert, auf französischer Seite habe das „über Erwarten große" Verständnis Baldwins für den Standpunkt Poincarés freudige Ueberraschung verursacht. Man bestätigt, daß das Kommuniqué über die gestrige Zusammenkunft von den Engländern angeregt und aufgesetzt worden ist, und daß auch deren Vorschläge eine angenehme Ueberraschung für die Franzosen bedeuteten. Die gestrige Zusammenkunft wird hier allgemein als ein großer Erfolg Poincarés bezeichnet. Ueber den Verlauf der Unterredung Baldwins mit Poincaré und Millerand im einzelnen liegen keine authentischen Mitteilungen vor. Alle Beteiligten haben sich zu strengem Stillschweigen verpflichtet. Unter diesen Umständen gehen die hier verbreiteten Versionen, die auch in den Morgenblättern hier und da auftauchten, nur auf Vermutungen zurück. Sie sind nur bezeichnend für die Erwartungen, die von französischer Seite an die Zusammenkunft geknüpft werden.

Paris, 20. Sept. (Drahtb.) Ueber die Zusammenkunft von Baldwin und Poincaré schreibt „Journal des Débats", es wäre eine Selbsttäuschung, von der Aussprache allzu viel erhoffen zu wollen. Beide Regierungen hätten sich derart festgelegt, daß eine Aufgabe ihres Standpunktes unmöglich erscheine. Immerhin könne man sich näher kommen, und alles, was man hoffen dürfe, sei, daß Baldwin bei seiner Rückkehr seine Ministerkollegen davon in Kenntnis zu setzen vermöge, daß immerhin eine Annäherung der beiderseitigen Auffassungen stattgefunden habe.

Die Morgenblätter begrüßen fast ausnahmslos die „Wiederherstellung des Vertrauens" zwischen Frankreich und England. Sie geben der Hoffnung Ausdruck, daß dieses Ergebnis in Berlin entscheidend wirken wird.

Der amtliche Bericht.

WTB **Paris**, 19. Sept. Die englische Botschaft veröffentlicht folgenden Bericht über die heute nachmittag erfolgte Unterredung zwischen dem englischen Ersten Minister Stanley Baldwin und dem französischen Ministerpräsidenten Poincaré:

Beide hatten sich zu einer Begegnung der Ersten Minister Frankreichs und Großbritanniens stattgefunden, die sie dazu benutzt haben, in einen Meinungsaustausch über die allgemeine Lage einzutreten. Man kann nicht erwarten, daß im Laufe einer einzigen Unterredung zwischen Poincaré und Baldwin endgültige Lösungen festgehalten werden konnten, aber die beiden Staatsmänner sind glücklich gewesen, ihre gemeinsame Auffassung darzulegen und festzustellen, daß in keiner einzigen Frage eine verschiedene Auffassung über die Ziele, noch eine grundsätzliche Differenz besteht, die die Zusammenarbeit der beiden Länder, von der in so weitem Maße die Stabilisierung und der Friede der Welt abhängt, gefährden kann.

Eine gleichlautende Kundgebung wurde von der französischen Botschaft verbreitet. — Am Quai d'Orsay erklärt man sich außerstande, weitere Angaben über die Zusammenkunft zu machen, macht jedoch kein Hehl aus der optimistischen Beurteilung der durch die Besprechung geschaffenen Lage.

*

Falsche Auffassung von dem Pfand-Angebot Stresemanns.

GA **Berlin**, 19. Sept. (Eig. Drahtb.) Der „Temps" hat einen Artikel veröffentlicht, der unzweifelhaft die Stimmung in den maßgebendsten Kreisen Frankreich wiedergibt. Es wird darin u. a. gesagt, das Kabinett Stresemann verdiene Mißtrauen. Es intrigiere in England, Belgien und Italien gegen Frankreich, spekuliere auf Zwietracht innerhalb der Entente, und außerdem sei das letzte deutsche Angebot schlecht fundiert und biete nichts. Es seien hier die wesentlichsten Punkte des Artikels hervorgehoben, da es sich doch nicht lohnt, in diesem Zusammenhange auf die gesamtpolitische Lage, insbesondere auf die noch verschleierten diplomatischen Vorgänge der letzten Zeit einzugehen.

Daß von der französischen Regierung Zweifel in die Ehrlichkeit Deutschlands gesetzt werden, nimmt nicht wunder. Trotzdem einzelne Minister des neuen deutschen Kabinetts durch wirklich genügende Reden und Interviews die starke und uneingeschränkte Bereitschaft Deutschlands zu Verhandlungen ununterbrochen und mehr als erwünscht betonten, ist das Mißtrauen des französischen Ministerpräsidenten, das er ja nicht nur gegen Deutschland, sondern überall bekundet, von jeher unbesieglich gewesen. Man tut gut daran, sich nunmehr damit abzufinden. Die Grundlage dieses neuen Vorstoßes scheint darin zu suchen zu sein, daß vor wenigen Tagen kurz nacheinander der belgische und der englische Botschafter bei Poincaré erschienen sind und — so heißt es wenigstens — ihm nahegelegt haben, Deutschland ein größeres Entgegenkommen zu zeigen, als er bisher zu beabsichtigen scheine. Der deutsche Reichskanzler habe hinter sich ein Parlament und die Oeffentlichkeit, und beide würden ihn nicht mehr stützen, wenn Dinge von ihm verlangt würden, die von dem deutschen Volke nicht gefordert werden könnten. Es wurde also eine versöhnlichere Haltung Frankreichs angestrebt. Da zu gleicher Zeit in einzelnen deutschen Blättern ein Appell an England gerichtet wurde, nun endlich einmal die Tat sehen zu lassen, so hat man in Paris offenbar den Verdacht, daß hier von Deutschland aus ein kombiniertes Vorgehen gegen Frankreich beabsichtigt sei.

Davon kann gar keine Rede sein. Man weiß auch in den hiesigen amtlichen Kreisen nichts von der Absicht Englands, Belgiens oder Italiens, auf Poincaré einzuwirken. Man kann sich aber wohl vorstellen, daß sowohl England wie Belgien das allergrößte Interesse daran haben, den Ruhrstreit baldmöglichst zu beendigen. Man kann Deutschland doch unmöglich einen Vorwurf daraus machen, wenn diese beiden Staaten aus sehr einleuchtenden und sehr egoistischen Gründen ihre dahinzielenden Wünsche in Paris zum Ausdruck bringen. Tatsache ist jedenfalls, daß man in Belgien überhaupt erst mehrere Tage nach der Demarche der ausländischen Diplomaten Kenntnis davon erhalten hat. Es ist daher auch unsinnig, zu behaupten, Deutschland wolle auf diesem Umwege eine französische Kapitulation erreichen.

Die Alliierten wissen heute ganz genau, daß die Deutschen auf dem Standpunkte stehen, daß eine Verständigungsformel gefunden werden muß, und die diplomatischen Unterhaltungen, in denen dies oft genug betont worden ist, haben daher in erster Linie den Zweck verfolgt, die rasche Lösung des Ruhrkonfliktes auf vernünftiger Grundlage zu ermöglichen und die Verhandlungen und Besprechungen über die finanzielle Erledigung der Wiederherstellungs-Frage einzuleiten. Der französischen Regierung ist ja bekannt, und es ist ihr dies auch ausdrücklich mitgeteilt worden, daß die deutsche Regierung zweifellos Verständnis dafür hat, daß es erst dann zu endgültigen Reparations-Verhandlungen kommen kann, wenn der Ruhrkonflikt beigelegt ist, das Gebiet wieder in die Verfügungsgewalt des Deutschen Reiches übergegangen, man dort arbeitet und ein modus vivendi gefunden worden ist. Allerdings hat die Regierung das eine erklärt, daß die Voraussetzung für das Kabinett selbstverständlich die Sicherung des Schicksals der Vertriebenen und Verurteilten ist. Die Rückkehr aller dieser Leute, die Haftentlassung der Verurteilten, ihr Wiedereintritt in ihre alte Arbeit, Verwaltung oder Dienststelle, ist also die erste wichtigste Forderung, die die deutsche Regierung stellt. Sie stützt sich dabei auf die Bedingungen, die alle Organisationen und Vertretungen der Ruhrbevölkerung gestellt haben. Keine der alliierten Regierungen, auch in Brüssel und Paris, denen auch diese Voraussetzung mitgeteilt worden ist, hat darin etwas Erschwerendes gesehen, am wenigsten eine Kapitulation Frankreichs, wie der „Temps" das nennt.

Das Blatt behauptet nun, daß das deutsche Angebot nichts tauge. Es schreibt etwa, man habe erwartet, daß der Kanzler sorgfältigst vorbereitete Vorschläge machen würde, die mit ausreichenden Garantien versehen seien und die die Reparations-Lösung zu vernünftigem Zeitpunkt sicherstelle. Dann sei die Räumung des Ruhrgebiets nahe erschienen, die in dem Maße und in dem Verhältnis der Zahlungen hätte erfolgen müssen. Es ist zunächst festzustellen, daß das Ruhrgebiet geräumt werden soll, wenn die Zahlungen gemacht werden. Das erscheint als Kernpunkt des ganzen Problems. Deutschland will solche Zahlungen machen, denn es will vollständige Räumung des Ruhrgebiets in kürzester Frist erreichen. Es bietet sie an und hat die umfangreichsten Vorbereitungen, soweit sie gesetzgeberischer Art sind, bereits fertiggestellt. Es liegen drei ausgearbeitete Gesetzentwürfe vor, die jederzeit das Parlament beschäftigen können. Ein Mißverständnis scheint allerdings vorzuliegen. Man hat in Frankreich den Begriff der Hypothek nicht verstanden. Man hat das Wort zunächst mit Gage, also Pfand, übersetzt, und auch das Wort Treuhandgesellschaft scheint in Frankreich nicht bekannt zu sein, denn ein höherer Staatsbeamter hat beim Lesen dieses Wortes erklärt, Frankreich wolle nichts mit internationalen Finanzleuten zu tun haben. Aber darum handelt es sich auch gar nicht. Wäre es nicht ein leichtes gewesen, die französische Regierung hätte sich durch eine Anfrage ihres Botschafters in Berlin Aufklärung verschafft? Sie hat das bisher nicht getan. Statt dessen steht im „Temps" ein Artikel, der durch keine Sachkenntnis getrübt ist. Gibt es denn Solideres als Eintragung von Reichshypotheken auf die Wirtschaft und den Grundbesitz, von Goldhypotheken, die mit Goldzinsen bezahlt werden? Um dieses Kapital zu einem Teil sofort zu mobilisieren, hatte Deutschland die Bildung einer Treuhandgesellschaft vorgeschlagen, die die Verwaltung der Hypotheken und die Aufnahme von Anleihen daraus in die Wege leiten sollte. Es handelt sich dabei um Hypotheken des Reiches und im weiteren Verfolg um eine Schuldnerschaft des Reiches gegenüber den Reparations-Gläubigern. Die sogenannte Treuhandgesellschaft wäre lediglich eine notwendig werdende Verwaltungsstelle, die mit der Festsetzung der Schuldensumme absolut nichts zu tun hat. Die Zahlungen sollen auch nicht erst im Jahre 1927, sondern zu einem weit früheren Zeitpunkte beginnen, der der näheren Vereinbarung mit den Vertragskontrahenten unterliegt. Daß dabei die wirtschaftliche Ingangsetzung des Ruhrgebiets als eine der wichtigsten Einnahmequellen des Reiches eine besondere Rolle spielt, braucht nicht erst erwähnt zu werden.

Alles zusammengefaßt, steht man also vor der Tatsache, daß Deutschland tatsächlich bereits die Erfüllung der französischen Forderungen zugestanden und in die Wege geleitet hat. Man muß nun erwarten, daß jetzt auch Frankreich endlich sagt, wie es sich die weitere Entwicklung denkt.

*

Die Deutschnationalen gegen Stresemann.

GA. **Berlin**, 19. Sept. (Eig. Drahtb.) Die vereinigten deutschnationalen Fraktionen des Reichstags und des Preußischen Landtags haben heute in Anwesenheit von Vertretern der Bayerischen Mittelpartei (Deutschnationale Volkspartei in Bayern) beschlossen, eine Erklärung zu veröffentlichen, in der es u. a. heißt: „Wir erheben in letzter Stunde scharfen Einspruch gegen die von der Regierung Stresemann unter dem Wechsel des Kurses eingeschlagene Politik, die offensichtlich eine Verständigung um jeden Preis mit Frankreich erstrebt. Solche Politik kann nur zur völligen Kapitulation führen. Kapitulation und Unterschrift beheben nicht die Not, sondern fügen zur Not außerdem noch die Schande. Wir aber wissen, daß unser Volk noch stark genug ist, sich der Schande zu erwehren. Die Deutschnationale Volkspartei lehnt vor dem deutschen Volke und der Geschichte die Verantwortung für jede Politik der Schwäche ab. Sie erklärt feierlich, daß sie deren Ergebnisse niemals anerkennen würde."

Die Wiederherstellungsfrage

Der ohnmächtige Völkerbund.

GA **Genf**, 19. Sept. (Eig. Drahtb.) Die gestern in der zweiten Kommission begonnene und heute fortgeführte Reparationsdebatte blieb ohne praktische Ergebnisse, wenn sie auch keineswegs nutzlos war, wie der holländische Delegierte van Eysinga ausdrücklich feststellte. Der südafrikanische Delegierte Strakosch hat sich in seinen Besprechungen mit der französischen Delegation über die gestern von ihm gewünschte Resolution wohl davon überzeugt, daß jeder Versuch, die Reparationsfrage in die Arbeiten des Völkerbundes einzubeziehen, einstweilen auf den unbeirrbaren Widerstand Frankreichs stößt. Er begnügte sich mit einer Bemerkung in dem der Völkerbundsversammlung vorzulegenden Berichte der Kommission über die Reparationsfrage und zog seine Resolution, die im Wortlaut noch nicht vorliegt, zurück. Hanotaux war in eigener Person zu der Sitzung erschienen und erklärte, wenn die allgemeine Lage es erforderlich mache, so würde man sich mit dieser Frage an den Völkerbund wenden.

Fiume.

Auch die hitzigsten nationalen Elemente Fiumes und Italiens denken nicht daran, daß eine politische Annexion Fiumes an Italien möglich wäre, es sei denn mittels eines italienisch-südslawischen Vertrages. Fiume ist und bleibt darum unabhängiger Staat ... So schrieb Benito Mussolini, als er noch nicht Ministerpräsident, sondern nur Fuszi-Führer und Redakteur des „Popolo d'Italia" war. Nämlich im März 1922. Damals waren zwar die Fiume-Abenteuer des Dichter-Kapitäns d'Annunzio längst erledigt und abgetan. Italien hatte inzwischen fünfmal seine Regierung gewechselt. Vertrag um Vertrag war mit Südslawien ausgeklügelt worden. Aber unter Bonomi ging das Pulverfaß Fiume abermals in die Luft. Faszisten, Legionäre und Republikaner eroberten die Stadt am Quarnero. Die provisorische Regierung Zanella mußte abziehen. Seitdem regierte der italienisch gesinnte Depoli, der nun dem Militärgouverneur Giardino Platz machen mußte.

Heute dieselbe kriegerische Lage. Vor Fiume sollen vier italienische Divisionen und viele Schwarzhemden versammelt sein. In Belgrad sind die wildesten Gerüchte im Gange. Die südslawische Regierung hat sich in Paris darüber beschwert, daß — bulgarische Banden an der serbischen Grenze aufgetreten seien, und daß die Waffen dieser Makedonier aus Italien stammen. Mussolini erhebt heute Ansprüche auf Fiume, die beweisen, daß er die Ermordung der italienischen Kommission in Albanien nur als Vorwand benutzte, um die ganze Adriafrage aufzurollen und die unumschränkte Alleinherrschaft Italiens über die Adria aufzurichten. Im zeitlichen Zusammenhange mit dem Ultimatum an Griechenland richtete er befristete „Vorschläge" an die Belgrader Regierung und brachte darin zum Ausdruck, daß er mit den Vorschlägen der seinerzeit eingesetzten paritätischen italienisch-südslawischen Grenzkommission keineswegs einverstanden ist, vielmehr die Zuteilung Fiumes zu Italien fordert.

Was aber dem kleinen und ohnmächtigen Griechenland gegenüber ein Kinderspiel schien, wird der südslawischen Balkanpolitik gegenüber, die von dem alten erfahrenen Pasitsch geleitet wird, zu einem ernsten Ringen. Für die Südslawen geht es darum, ob sie die Früchte langer und blutiger Balkankriege preisgeben und sich vom Meere abschließen lassen wollen oder nicht. Greift Italien an, dann hat es Serbien, Ungarn und Griechenland gegen sich. England hat überdies erklären lassen, daß im Falle eines italienischen Angriffes auf Serbien das Defensivabkommen mit Griechenland in Kraft trete; Frankreich hat nach Belgrader Meldungen Italien und Bulgarien wissen lassen, es werde Südslawien militärisch unterstützen, wenn Bulgarien auch nur duldet, daß die makedonischen Banden Südslawien in den Rücken fallen.

Soweit der politisch-strategische Aufmarsch. Unterdessen ist ein diplomatischer Feldzug eingeleitet, der das Unheil beschwören soll. Am 14. September schon traf in Rom die südslawische Delegation bei der obengenannten paritätischen Grenzkommission ein. Ihr Vorsitzender, Dr. Rybar, gab die Antwort der Belgrader Regierung auf die italienischen Vorschläge bekannt. Danach ist Südslawien bereit, die Verhandlungen auf Grund der letzten italienischen Vorschläge fortzusetzen. Pasitsch sucht offenbar Zeit zu gewinnen. Der kluge Fechter weicht dem brutal angreifenden Gegner zunächst geschmeidig aus. Natürlich hat die Ernennung Giardinos ungeheuere Erregung in Südslawien hervorgerufen. Trotzdem wird es mit Willen der Regierung keinen Krieg geben — noch nicht, denn die militärische Rüstung Südslawiens ist augenblicklich zu schwach, und in Griechenland steht es damit noch schlechter. Und auf Frankreich ist, wenn ihm England in der Ruhrfrage entgegenkommt auch kein Verlaß. Also wird Pasitsch abblasen. Aber die entfesselte Volksleidenschaft kann Vorfälle zeitigen, gegen die die Regierung machtlos ist.

Sodann soll der Völkerbund bemüht werden. Der Völkerbund hat in der Korfufrage glänzend versagt. Er hat sich außerstande gesehen, die italienischen Forderungen in ihre Schranken zurückzuweisen. Die Botschafterkonferenz mußte die Kastanien aus dem Feuer holen, und ihre Kompromißlösung, die sich gefügig dem Recht des Stärkeren, das ist Italiens, anschloß, läßt wenig Hoffnung, daß man in Genf einen salomonischen Spruch finden wird. Immerhin hat sich die italienische Regierung soeben herbeigelassen, gemeinsam mit der südslawischen den am 12. November 1920 abgeschlossenen Vertrag von Rapallo sowie das Abkommen von Santa Margherita vom 23. Oktober 1922 beim Völkerbund zur Registrierung und Veröffentlichung gemäß Artikel 18 des Versailler Vertrages einzureichen. Damit ist die Zuständigkeit des Völkerbundes im Konfliktsfalle gegeben, falls er von einer der beiden Parteien angerufen wird. Wiederholt sich aber dann das Korfuspiel, so ist es mit dem internationalen Ansehen der Genfer Instanz für lange Zeit vorbei.

*

Die Verhandlungen zwischen Italien und Südslawien.

GA **Paris**, 20. Sept. (Eig. Drahtber.) Der Korrespondent des „Matin" meldet aus Belgrad, daß ihm eine gutunterrichtete Persönlichkeit Südslawiens, die nicht dem Kabinett angehört, gestern abend folgende Erklärung über die italienisch-südslawischen Verhandlungen in der Fiumefrage gemacht habe, die der Korrespondent folgen-

dermaßen zusammenfaßt: Seit fünf Tagen werden zwischen Rom und Belgrad Noten gewechselt, um zu folgendem Ergebnis zu gelangen:

1. Annexion von Fiume durch Italien; dagegen würde Italien die südslawische Souveränität über den kleinen Hafen von Baros und des Deltas anerkennen.

2. Eine Grenzberichtigung zwischen Italien und Südslawien in Slowenien würde zugunsten Südslawiens vorgenommen und eine freie Zone für Südslawien im Hafen von Fiume geschaffen.

3. Der sofortige Abschluß eines Handelsvertrages, der die wirtschaftlichen und Handelsbeziehungen zwischen Italien und Südslawien regeln und enger gestalten soll.

4. Der Abschluß eines politischen und militärischen Vertrags, der ein enges Zusammenarbeiten zwischen Italien und Südslawien am Balkan und in Mitteleuropa begründen würde.

Dieser Vertrag, der geheim bleiben soll, würde festsetzen, daß Südslawien keinerlei Kriegsflotte in der Adria unterhalten darf. Das seien die Grundlagen, auf denen gegenwärtig zwischen Rom und Belgrad verhandelt wird.

Die Genugtuung durch Griechenland.

GA Paris, 20. Sept. (Eig. Drahtb.) Havas meldet aus Athen: Gestern früh hat der feierliche Gottesdienst zu Ehren des Andenkens des ermordeten italienischen Generals in der katholischen Kathedrale von Athen in Gegenwart aller Mitglieder der Regierung und des diplomatischen Korps stattgefunden. Gleichzeitig fuhr das alliierte Geschwader in die Bucht von Valera ein. Dieses Geschwader bestand aus den italienischen Kreuzern „Cavour" und „Julius Cäsar", gefolgt von einigen Torpedobootszerstörern, dem leichten englischen Kreuzer „Cardiff" und dem französischen Kreuzer „Mühlhausen". Die griechische Flotte, die auf der Reede lag, begrüßte die alliierten Schiffe durch einen Salut von 21 Kanonenschüssen. Damit sind die hauptsächlichsten Bedingungen, die Griechenland durch die Note der Botschafterkonferenz auferlegt wurden, erfüllt.

Die Militärherrschaft in Spanien.

WTB Paris, 19. Sept. (Drahtb.) Wie Havas aus Madrid meldet, hat der König unter anderen zur Bekämpfung des Separatismus bestimmten Verordnungen auch eine Verordnung unterzeichnet, nach der Vergehen gegen die Sicherheit und Einheit des Landes von Militärgerichten abgeurteilt werden.

Wie der „Temps" aus Madrid meldet, veröffentlicht der Staatsanzeiger ein Dekret, durch das die Zivilgouverneure beseitigt und die Verwaltung der Provinzen an Militärgouverneure übertragen wird.

Alba in Brüssel.

GA Paris, 20. Sept. (Eig. Drahtb.) Der „Petit Parisien" meldet aus Brüssel, daß der frühere spanische Außenminister Alba in Begleitung seiner Frau und seines Privatsekretärs im strengsten Inkognito in Brüssel eingetroffen ist. Er weigerte sich, der Presse irgendwelche Mitteilungen über die Lage in Spanien zu machen. Graf Alba wird sich binnen kurzem nach der Schweiz begeben.

Angebliche Vorschläge Baldwins.

Was Pariser Blätter wissen wollen.

GA Paris, 20. Sept. (Eig. Drahtb.) Es verlautet, die französisch-englische Meinungsverschiedenheit über die Frage, welche Methode zur Erlangung deutscher Reparationsleistungen die beste sei, bestehe in vollem Umfange fort. Baldwin halte nach wie vor die Ruhraktion für verkehrt, gebe aber zu, daß die Einstellung des passiven Widerstandes mit oder ohne Zustimmung der Berliner Regierung nahe bevorstehe und habe sich deshalb besonders für die Frage interessiert, was dann eintreten werde. Baldwin soll Poincaré empfohlen haben, auf der Zurückziehung der Widerstandsverordnungen durch die deutsche Regierung nicht zu bestehen und sich jetzt bereits zu Verhandlungen mit der deutschen Regierung bereit zu erklären. Poincaré habe diesen Vorschlag angeblich unter Hinweis auf die französisch-belgischen Erklärungen abgelehnt. Baldwin soll weiter betont haben, daß England an den erwarteten Reparationsverhandlungen teilnehmen will, und daß es evtl. auch zur Teilnahme an einer Kontrollaktion im Ruhrgebiet bereit wäre, falls die militärische Besetzung nach und nach aufgehoben würde. Diese beiden Vorschläge haben bei Poincaré angeblich eine günstige Aufnahme gefunden. (Vgl. 1. Seite.)

Abermals Erhöhung der Postgebühren.

Ein Fernbrief 2 Millionen ab 1. Oktb.

GA Berlin, 19. Sept. (Eig. Drahtb.) Eine neue Erhöhung der Postgebühren ist als Folge des Währungsverfalls zum 1. Oktober zu erwarten. Sie wird sehr erheblich sein müssen. Das Briefporto für einen Fernbrief wird voraussichtlich zwei Millionen Mark betragen.

Die Devisen-Razzia in Berlin.

Milliarden beschlagnahmt.

Die bereits gemeldete Unternehmung des Devisenkommissars in den Berliner Kaffeehäusern zeitigte ein recht erfreuliches Ergebnis. Es wurden außer Dollars Devisen und Geldsorten fast aller europäischen Staaten, Englands, Polens, Hollands, der Tschechei, Oesterreichs, Dänemarks, Schwedens usw., beschlagnahmt. Als Hauptbeträge sind zu nennen: 3120 Dollars (bei dem jetzigen amtlichen Mittelkurs gleich 567,8 Milliarden Mark), 36 englische Pfund (29,7 Milliarden Mark), 373 holländische Gulden (53,4 Milliarden Mark), 1400 tschechische Kronen (76,4 Milliarden Mark), 475 schweizerische Franken (15,2 Milliarden Mark) und sogar ein Wrangel-Rubel.

Berlin, 19. Sept. Zu den gestrigen Devisenrazzien in der Friedrichstadt und im Westen Berlins erklärte der Reichskommissar für Devisenerfassung, Geheimrat Fellinger:

„Es war mir seit langem bekannt, daß in einer ganzen Anzahl von Lokalen im Zentrum der Stadt ganz offensichtlich in größtem Maßstabe mit Devisen gehandelt wurde. Ich beschloß deshalb, eine überraschende Kontrolle dieser Lokale vornehmen zu lassen und setzte mich zu diesem Zwecke mit der Schutzpolizei und der Kriminalpolizei in Verbindung. Gegen 5 Uhr nachmittags wurden sämtliche Lokale gleichzeitig umstellt, während Kriminalpolizei, begleitet von den Beamten meiner Abteilung, eindrangen und die überraschten Gäste in voller Handelstätigkeit antrafen.

Ich habe mich selbst kurze Zeit vor dem Beginn des Unternehmens in ein derartiges Lokal begeben, um die Wirkung meiner Maßnahmen zu beobachten. An den Tischen saß gewöhnlich eine Anzahl von Deutschen mit einigen Ausländern zusammen und handelte diesen die Noten ab. Dieser Handel ging unter dem Tisch vor sich, wie man überhaupt bei der ganzen Angelegenheit sehr vorsichtig zu Werke ging. Sobald die Polizei im Lokal erschien, wurden die bereits gekauften Banknoten den Ausländern wieder zugeworfen. Verschiedene Parteien setzten sich an andere Tische und spielten die Harmlosen. Die Kriminalpolizei erleichterte sie aber gnadenlos um die teuer erworbenen Banknoten. Wo uns der Nachweis gelingt, daß sie auf eine dem Gesetz widersprechende Weise erworben sind, werden sie ohne Entgelt beschlagnahmt, im anderen Falle gegen Papiermark oder Goldanleihe umgetauscht. Auf jeden Fall habe ich die gesamte Menge sofort dem Reich zur Verfügung gestellt."

Unter den Linden und im Westen Berlins.

Die „Berl. Morgenpost" bringt folgende Schilderung der Vorgänge:

Razzia am hellen Tage. Absperrung von zwei der belebtesten Straßenecken, die durch die breite Allee der Linden getrennt, internationalem Kaffeehausbetrieb, aber auch Schiebertum und — verbotenem Devisenhandel! — Unterkunft geben. So wenigstens nimmt's die Wucherpolizei an, die sich den Nachmittag so zwischen 5 und 7 Uhr zum ersten Versuch für eine ebenso ungewohnte wie — hoffentlich — wirksame Amtshandlung erkor.

Der harmlose Linden-Spaziergänger bekam einen Schreck. Ein Lastauto, Schutzpolizei rechts, links, an den Eingängen der beiden Kaffeehäuser, streng freundliche Amtsmienen der Grünen, und die bekannte höfliche Aufforderung zum Weitergehen.

Sie wurde, wie gewöhnlich, nicht allzu ernst genommen. Bis alle erst wußten, um was es sich handelte: um die erste Devisen-Razzia in Berlin, gab es ein hastiges Fragen, gewichtiges Auskunfterteilen, erregtes Diskutieren. Und vor allem sehr interessiertes Zuschauen. Es war allerdings eine Szene, wie man sie nicht alle Tage zu sehen bekommt, wenn auch nur beschieden, unbeteiligt, durch die großen Fenster.

Die Kaffeehausgäste, denen das Devisenamt und die Wucherpolizei ein wenig auf die Finger und in die gefüllten Brieftaschen schauen wollten, wurden durch höfliche Beamte dringend und nachdrücklich ersucht, weder ihre Plätze noch den Raum zu verlassen und ihre Geldscheintaschen vorzuweisen. In aller Ruhe und in einer gewissen, wenn auch vielleicht nicht immer aufrichtigen Bereitwilligkeit gehorchte man. Draußen stand ja die bewaffnete Macht, absperrend und Respekt einflößend. Gegenwehr also wäre nutzlos gewesen. Angestellte des Fremdenamts leisteten bei der Rekognoszierung der Ausländer Beihilfe, die gefundenen Devisen wurden beschlagnahmt, und den Inhabern wurde ein Fragebogen ausgehändigt, einige zweifellos des Schiebens Verdächtige, dem Alexanderplatz zugeführt, andere zweifellos einwandfreie Devisenbesitzer, die sich durchreisende Ausländer legitimieren konnten und zur Abreise natürlich ihre Devisen notwendig brauchten, geschont und im Besitz ihres Eigentums belassen. Auch die Kellner, die sich im einträglichen Nebenberuf manchmal als wilde Devisenhändler zu betätigen pflegen, wurden bei der höflichen, aber energischen Untersuchung nicht umgangen, bei der sich im ältesten Kaffeehaus Berlins der neue Devisenkommissar, Dr. Fellinger, persönlich beteiligte.

Gleichzeitig waren in noch einigen anderen bekannten Kaffeehäusern der Friedrichstadt Razzien vorgenommen worden, und auch den Kurfürstendamm hatte man natürlich nicht vergessen. Auf der Straße machte sich bei den Zuschauern aufrichtige Befriedigung über die neue Razzia bemerkbar, während die Betroffenen sich wahrscheinlich über einen höchst unerwünschten Eingriff in die persönliche Freiheit beklagen werden. Aber ungewöhnliche Zeiten erfordern eben ungewöhnliche Mittel.

Sport-Rundschau.

Fußball.

Die Meisterschaftsspiele im Berg. Märk. Gau.

Das wichtigste Gauligaspiel fand in Düsseldorf statt. Gegner waren die Spitzenführer der Tabelle, Union und Sportklub 99 Düsseldorf, die sich einen ebenbürtigen Kampf lieferten, der mit 2:2 unentschieden endigte. Nach diesem Treffen bleibt Union unbestrittener Führer mit 3 Punkten Vorsprung. Die übrigen Termine waren im letzten Augenblick vom Gaufußballausschuß geändert worden, und nicht vom Gauvorstand, der mit der Ansetzung der Spiele gar nichts zu tun hat — dies für einen Einsender vom vergangenen Montag —, so daß VfB. Remscheid nicht, wie ursprünglich vorgesehen, einen Düsseldorfer Verein empfing, sondern auf dem Mallachplatz gegen Barmen 72 antrat, dem er mit 0:1 unterlag. Mit dem gleichen Ergebnis wurde SC. Cronenberg vom FC. 95 in Solingen geschlagen. Die Unterlegenen bilden nach wie vor den Tabellenschluß, während sich in der Mittelgruppe eine leichte Verschiebung zeigt, wie aus der folgenden Uebersicht hervorgeht:

	gesp.	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Pkte.
Union Düsseldorf	10	9	1	—	45:14	19
SC. 99 Düsseldorf	10	7	2	1	22:12	16
VfB. 04 Düsseldorf	10	5	4	1	25:18	14
SpuSp. Elberfeld	11	4	4	3	17:11	12
Barmen 72	11	4	3	4	21:28	11
BC. 05 Düsseldorf	10	4	2	4	19:23	10
Solingen 95	11	2	6	3	20:23	10
Fortuna Düsseldorf	10	3	2	5	18:17	8
SC. Cronenberg	11	—	4	7	20:36	4
VfB. Remscheid	12	—	2	10	13:35	2

Für den kommenden Sonntag sind folgende Spiele festgesetzt worden. In Elberfeld empfängt Sport- und Spielverein die Sportvereinigung BC. 05 Düsseldorf, zwei ebenbürtige Gegner; das Hinspiel konnten die Wuppertaler mit 2:0 für sich entscheiden. Solingen 95 hat in der Düsseldorfer Union den schwersten Gegner zu Gast, und in Düsseldorf gibt es ein Ortstreffen zwischen VfB. 04 Düsseldorf und Fortuna, das wohl der erstgenannte Verein für sich entscheiden wird. Die Spiele der Gauliga beginnen um 3½ Uhr.

Für die Diplomspiele der Kreisliga, die am letzten Sonntag teilweise mit großen Ueberraschungen begonnen haben, sind am 23. September folgende Spiele vorgesehen: SC. Sonnborn — SC. Cronenberg, TV. Oberbarmen — TuSp. Ronsdorf, VfB. Barmen — Barmer SC., Germania Elberfeld — SpuSpVgg. Barmen, VfR. Ohligs — BC. Gräfrath, BV. Velbert — BV. Wald, Borussia Solingen — FC. Lennep, Solingen 98 — FC. Ohligs.

Die A-Klasse wartet mit folgenden Spielen auf: Viktoria Barmen — Germania Langerfeld, VfR. Elberfeld — FC. Schwelm, Barmen 46 — BV. Lüttringhausen, SpuSp. Remscheid — FC. Wermelskirchen, TV. Hasten, SpuSp. Merscheid — SC. Remsch.-Bliedinghausen, SpuSp. Sudberg — TV. Reinshagen, VfL. Remscheid — SpV. Beyer, SpuSp. Haan — BV. Schlagbaum, TuSp. Velbert — SpV. Solingen, Alemannia Vohwinkel — Borussia Velbert, BV. Cronenberg — FC. Velbert.

Auch die B- und C-Klasse nimmt am 23. 9. ihre Spiele auf, von denen folgende im Wuppertale stattfinden: BV. Elberfeld — Dahlhausen, Nächstebreck — Herbeck, SpuSp. Rittershausen — Jahn Schwelm, Rote Erde Schwelm — Krebsöge, Beyerhöhe — TV. Hatzfeld, Polizeisport. Elberfeld — Union Elberfeld.

Schiedsrichtermannschaft Elberfeld — Schiedsrichtermannschaft Barmen 4:3.

Auch dieses auf dem Freudenberg ausgetragene Spiel der beiden Schiedsrichter konnte die Elberfelder Mannschaft mit obigem Resultat für sich entscheiden. Das Spiel litt stellenweise unter der schlechten Witterung und unter dem Nichtvorhandensein von spielfähigen Bällen. Sofort nach Anspiel geht die Elberfelder Mannschaft durch scharfen Schuß von Nickel in Führung, dem kurze Zeit darauf auch noch ein zweiter Treffer folgte. Bis zum Wechsel war die Barmer Mannschaft dauernd in Front, vermochte sich aber bei der gegnerischen Hintermannschaft nicht durchzusetzen. In der ersten Viertelstunde der zweiten Halbzeit drängte die Barmer Mannschaft wieder unaufhörlich und sah ihre Bemühungen durch zwei kurz hintereinander folgende Tore belohnt. Allmählich kommt die Elberfelder Mannschaft wieder vor und verwandelt zwei Ecken zu Toren. Elberfeld führt jetzt 4:2. Barmen holt bis Schluß noch ein Tor auf und beim Stande von 4:3 für Elberfeld trennen sich die beiden Mannschaften nach einem schönen fairen Spiel. Die Barmer Mannschaft zeigte im Zusammenspiel bessere Leistungen wie die Elberfelder, hingegen war die letztere vor dem Tore durchschlagskräftiger.

Westdeutscher Spielverband.

Wie wir in Erfahrung bringen, beabsichtigt der Landesvorstand des Westdeutschen Spielverbandes sofort nach Aufhebung der Verkehrssperre eine Verbandsschußsitzung einzuberufen, die sich mit den zurzeit schwebenden Fragen beschäftigen soll. Geplant ist eine Tagung am Samstag nachmittag und Sonntag vormittag. Als Tagungsort dürfte Köln in Betracht kommen. Inzwischen hat auch der Verbandsvorstand die in Kürze kommenden Notmaßnahmen zur Aufrechterhaltung des Spielbetriebes beschlossen und z. T. auch schon durchgeführt. In den einzelnen Gauen des Verbandes wird, soweit es erforderlich war, sogenannte Diplom- oder Pokalrunden ohne Rücksicht der Klassenzugehörigkeit eingerichtet worden. Selbstverständlich stellen diese Maßnahmen ein Provisorium dar, das nach einer Konsolidierung der Verhältnisse wieder einem geordneten Meisterschaftsspielbetrieb weichen muß. Der Verbandsvorstand geht bei diesen Maßnahmen von der Voraussetzung aus, daß als oberstes Prinzip die Aufrechterhaltung des Spielbetriebes dringend notwendig ist, um den Vereine finanziell sicher zu stellen.

Radsport.

Radfahrklub „Gut Freund" Elberfeld (Mitglied des B. D. R.) Das auf der Radrennbahn vom Radfahrklub „Gut Freund" veranstaltete Vereinsrennen über den Lauf der Meisterschaft über 125 Runden (50 Kilometer) konnte der Verein trotz der nicht allzu günstigen Witterung, wodurch sich verschiedene Fahrer vom Start fernhalten ließen, gut beenden. In einer sehr guten Durchschnittszeit von 1 Stunde 46 Min. konnte Erich Schubert als Sieger durchs Ziel gehen. Den zweiten Platz belegte sein Bruder Walter Schubert mit zwei Radlängen Vorsprung. Letzterer wurde Vereinsmeister mit zwei Punkten und einem zweiten Platz. Rudi Krieger, der sich tapfer hielt, konnte mit einer Fahrzeit von 1 Stunde 47 Min. den dritten Platz belegen, Paul Walter den vierten Platz in 1 Stunde 50 Min., Werner Grimm den 5. Platz in 1 Stunde 54 Min.

Pferderennen.

Rennen im Grunewald. Erstes Rennen: 1. Frau 2. Tannkönig, 3. Abbazia. Ferner liefen: Traumbrief, Tausend-Marknote, Astronom, Alarid, Giada, Bonaire. Tot.: Sieg 40, Platz 15, 25, 13. — Zweites Rennen: 1. Sinn Fein, 2. Rotopfer, 3. Maikäfer. Ferner liefen: Biedermann II, Mozart. Tot.: Sieg 24, Platz 15, 17. — Drittes Rennen: 1. Marquise, 2. Patrizier, 3. Feenkönigin. Ferner liefen: Prunksucht, Südwind, Bajazzo, Csardas-Baron, Eisel, Sydow, Calderon, Rokoko, Zwerg. Tot.: Sieg 27, Platz 15, 16, 20. — Viertes Rennen: 1. Schwarz, 2. Rose, 3. Tribalbot. Ferner liefen: Cicero II, Goldstern, Geldulf, Lehnsgraf. Tot.: Sieg 63, Platz 16, 11, 16. — Fünftes Rennen: 1. Hohe Pforte, Totes Rennen auf dem zweiten Platz zwischen Farenfina und Arma. Ferner liefen: Palette, Rubel, Billinger, Guldenmeier.

Arznei-Moden.

In der Geschichte der Medizin sind eine unzählige Menge von Heilmitteln aufgetaucht, von rohester Volksmedizin bis zu den mit allen Hilfsmitteln moderner Forschung hergestellten Fabrikaten. Zum Teil sind sie ebenso rasch vergangen, wie sie entstanden; z. T. aber haben sie sich durch die Jahrhunderte erhalten, oft genug zunächst verachtet und dann doch schließlich anerkannt. Jedenfalls hat die lange Erprobung und Erfahrung der Vergangenheit einen kostbaren Schatz von Heilmitteln aufgespeichert, den wir heute nur allzu leicht mit der Bezeichnung „Volks- oder Hausmittel" abtun. Viele am Krankenbett als wirksam und brauchbar erkannte Medizinen sind heute vollständig vergessen und damit für die ärztliche Praxis verloren, sind aufgegeben zugunsten der vielen neuen Mittel, die fast alltäglich auf den Markt geworfen werden. Der Greifswalder Pharmakologe Hugo Schulz, der in dem Werk „Die Medizin der Gegenwart in Selbstdarstellungen" sein Lebenswerk schildert, tritt dafür ein, daß man in der Auswahl der Medizinen wieder mehr die praktische Erfahrung als die theoretische Forschung berücksichtigt.

Die Arzneiherstellung ist heute fast ganz der chemischen Industrie überlassen und wird von dieser dazu benutzt, alle möglichen Arznei-Moden hervorzurufen. „Die chemische Industrie", sagt Schulz, „bringt ihre neuen Präparate auf den Markt, aber wie viele unter den Aerzten, die sie ihren Patienten verschreiben, haben etwas mehr als eine mäßige Ahnung davon, was sie verschreiben? Jeder in der Praxis stehende Arzt wird mir bestätigen, daß auf alle diese neuen Präparate, trotz manchmal geradezu glänzend durchgeführter Reklame, auf die Dauer doch kein rechter Verlaß ist und ihn zwingt, über kurz oder lang wieder zu etwas Neuem zu greifen.

Der chemischen Industrie kann das natürlich nur recht sein. Für sie handelt es sich in allererster Linie um das Geschäft, das mit irgend einem neuen Mittel zu machen ist und gemacht wird. Geht es nicht mehr, wie der kaufmännische Ausdruck lautet, so wird etwas Neues auf den Markt geworfen." Durch dieses Ueberangebot an neuen Arzneien ist das Vertrauen zu den alten durchgeprüften Arzneimitteln fast völlig verschwunden; die Aerzte lassen sich von den chemischen Fabriken ihre Arzneimittel sozusagen vorschreiben. „Streng genommen", sagt der angesehene Gelehrte, „ist das der Standpunkt, von dem aus der berühmte Schäfer Thomas auch medikastern kann. Vor allen Dingen enthebt er den Therapeuten jeder eigenen Denktätigkeit, was ja für manchen sein Angenehmes haben mag. Und da der menschliche Organismus auch in Krankheitszuständen meist viel widerstandsfähiger ist, als man gewöhnlich anzunehmen pflegt, geht eine derartige Arzneitherapie in den meisten Fällen auch noch ohne weiteren Schaden für den Patienten einher. In anderen Fällen ist das allerdings durchaus nicht so. Der unüberlegte Gebrauch und die kritiklos, manchmal über recht lange Zeit hinaus fortgesetzte Anwendung eines der chemischen Industrie-Präparate führt nachträglich zu Folgezuständen, die Leben und Gesundheit der mit ihnen behandelten Patienten notgedrungen und nach ganz einfachen Naturgesetzen schädigen müssen."

So herrscht also heute auf dem Gebiete ein Kampf zwischen Wissenschaft und Geschäft, in dem der letztere Teil meistens siegreich bleibt. Schulz hat seine Lebensaufgabe darin erblickt, den alten erprobten Arzneimitteln wieder zu ihrem Recht zu verhelfen, und verlangt besonders, daß nicht Arzneimittel, die nur am Tier ausprobiert worden sind, einfach auf den Menschen angewendet werden. „Die Pharmakologie", so sagt er, „muß und darf den Tierversuch, der ja an und für sich nicht völlig entbehrt werden kann, nicht als letztes Kriterium für den Wert oder Unwert eines Arzneimittels ansehen. Ihre Hauptaufgabe muß die sein, aus dem überreichen Material, das uns die alte und die neue Literatur bietet, die Wertigkeit der einzelnen Arzneimittel für die Praxis herauszufinden. Das Ergebnis den lernenden jungen Aerzten vorzulegen und diese selbst anzuregen, das Vorgebrachte am Krankenbett auszunutzen."

Freie Volksbühne des Wuppertals

Die Freie Volksbühne des Wuppertals hat ihre Tätigkeit für diesen Winter in Elberfeld mit einem Symphoniekonzert vielversprechend eröffnet. Zeugte der außerordentlich gute Besuch des Konzerts von reger Anteilnahme, so erwiesen die stille Aufmerksamkeit und der manchmal fast rauschende Beifall, daß die Leitung den Wünschen von Hunderten entgegenkam und die Besucher mit den Gaben des Abends erfreut und erhoben hatte. Beethovens erste Symphonie in C-dur leitete das Konzert ein in einer Wiedergabe, die auch dem weniger geschulten Ohr die Schönheiten und inneren Gegensätze des Werks zugänglich machen konnte. Unter der Leitung von Alfred Höhne, dem verdienstvollen Begründer der Barmer städtischen Symphoniekonzerte, hob das Orchester die Eigenarten der einzelnen Sätze klanglich und rhythmisch bezeichnend heraus. Da wurde nach dem gemütvoll-ernsten Andante der aufsprudelnde dritte Satz mit dem weichen Trio zum Höhepunkt dieser reinen musikalischen Welt. Noch freier und wirksamer wußten Leiter und Tonkörper des feinsinnigen Smetana Schilderung der Moldau nachzubilden mit den verschiedenen Klangreizen, volkstümlichen Wendungen und den Anklängen an das Weben der Natur.

Nicht geringeres Verdienst erwarben sie sich mit der zurückhaltenden und tragenden Begleitung der beiden Solisten. Von ihnen machte sich Erich Wilke als Cellist im aufstrebenden Quartett Schoenmaker vorteilhaft bekannt. Auch beim Konzert für Cello in D-dur von Haydn, einem unter aller Liebenswürdigkeit recht kniffligen Werk, bezeugte er musikalisch geschmackvolle Auffassung und beachtenswerte Fertigkeit. Leider gab sein Instrument, das im Quartett voll durchdringt, für den großen Saal der Stadthalle nicht genug klingenden Ton her, um jede Feinheit überall hindringen zu lassen. Das sein nicht auf äußeres Blenden hin eingestelltes Spiel gut gefallen hatte, ergab sich aus dem lebhaften Beifall, den der jugendliche Cellist erntete.

Das beliebte Mitglied der Vereinigten Stadttheater, Richard Lüttjohann, erfreute durch den Wohllaut seiner gepflegten, in Abgrundtiefen sicher hinabsteigenden Stimme in dem Gesang des Zarastro: In diesen heiligen Hallen, und der Romanze des Kardinals aus der Jüdin. Und auf seiner Zugabe, wozu der Beifall ihn veranlaßte, Wolframs Lied an den Abendstern, leuchtete zudem etwas stärkere Wärme der Empfindung auf.

So bildete das Konzert einen guten Auftakt für die beginnende Winterspielzeit.

Eine Berliner Theaterfusion. In einer Vollversammlung des künstlerischen Personals der Berliner Holländerbühnen stimmten alle Mitglieder einer Vereinigung mit dem Schauspieler Thomas unter der künstlerischen Leitung Karl Heinz Martins zu. Auf Max Reinhardts Wunsch wird es sich dabei um ein einjähriges Unternehmen handeln. Die Mitglieder des Deutschen Theaters behielten sich aber ein Vetorecht vor, um ihre Zustimmung rückgängig zu machen, falls die Verhandlungen einer von ihnen eingesetzten Kommission mit den Vertretern des Schauspiel-Theaters nicht befriedigend verlaufen sollten. Den Mitgliedern soll unter der neuen Leitung ein starker Einfluß auf Engagements von Schauspielern und Annahme von Stücken gewahrt werden. Schon in der Frage des Engagements Fritz Kortners, der wegen einer Differenz künstlerischer Natur seinen kurzfristigen Vertrag mit der von Berliner Schauspielern selbst geleiteten Bühne „Die Truppe" am 1. Oktober lösen will, könnte sich die Durchführbarkeit dieses Experiments erweisen. Mit Kortner will auch eine Anzahl anderer Künstler zum Deutschen Theater stoßen.

Tot.: Sieg 40. Platz 16, für Farensina 15, für Irmsch 17. — Sechstes Rennen: 1. Rinaldo, 2. Vitau, 3. Paris. Tot.: Sieg 14. — Siebtes Rennen: 1. Paloma, 2. Elmaho, 3. Fairneß. Ferner liefen: Herbststurm, Solaro, Reichard, Galerie. Tot.: Sieg 20, Platz 12, 16, 17.

Die Lage in Bulgarien.

TU **Belgrad**, 20. Sept. (Drahtb.) Die bulgarische Gesandtschaft widerspricht den Gerüchten über eine revolutionäre Bewegung großen Umfanges und erklärt, daß es sich nur um Zusammenstöße von Kommunisten und radikalen Bauern handelt, die in vielen Orten gleichzeitig stattgefunden hatten, aber stets mit vollem Erfolg für die Regierung beendet worden seien, da die jetzige Regierung wesentlich stärker sei als die vorherige.

Ganz anders lautet die folgende Drahtmeldung:

GA **Paris**, 20. Sept. (Eig. Drahtb.) Der „Matin" veröffentlicht unter allem Vorbehalt ein Telegramm eines Korrespondenten aus Belgrad, nach welchem in Nordbulgarien eine kommunistische Bauernrevolution ausgebrochen sei. Die Mitglieder der Bauernpartei, unterstützt von den Kommunisten, hätten sich in Tzaribrod und in mehreren Bezirken Nordbulgariens erhoben. In der Gegend von Tirnovo und Stibe habe die Aufstandsbewegung den Charakter einer Revolution angenommen. Truppen seien nach diesen Städten abgesandt und der Belagerungszustand verhängt worden. Anderen Telegrammen zufolge, die von der bulgarischen Grenze aufgegeben wurden, die das Blatt unter allem Vorbehalt wiedergibt, hätten die Aufständischen Stibe im Sturm genommen. In Sofia sei der Belagerungszustand verkündet worden.

Zusammentritt des Reichstages am 26. September.

BB **Berlin**, 20. Sept. Der Reichstagspräsident hat den Reichstag für Mittwoch, 26. September, einberufen. Es verlautet, daß der Reichskanzler schon in den ersten Tagen der beginnenden Sitzungsperiode, vielleicht bereits am 26. September, eine Erklärung über die Entwicklung der außenpolitischen Lage und eine Darstellung der innerpolitischen Entwicklung und der geplanten Maßnahmen der Reichsregierung abgeben wird.

*

Die Sozialrenten.

WTB Berlin, 19. Sept. Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten setzte die Beratungen über die Neuregelung der Sozialrenten fort. Um einer Verzögerung in der Zahlung der Krankenkassenbeiträge vorzubeugen, wurde dem Antrage des Abg. Hoch (Soz.) entsprechend beschlossen, den Reichsarbeitsminister zu ersuchen, die Kassenvorstände zu ermächtigen, in ihren Satzungen zu bestimmen, daß die Beiträge nach für die Zahlungswoche maßgebender Reichsrichtzahl zu leisten sind.

Die badischen Unruhen.

WTB. Freiburg, 19. Sept. Ueber die Lage wird weiter berichtet: Die ganze Bewegung hat heute ausschließlich politischen Charakter, da die wirtschaftlichen Forderungen der Arbeiter durch Vereinbarungen mit den Arbeitgebern bereits geregelt sind. Nach der Verhängung des Ausnahmezustandes trat in den oberbadischen Amtsbezirken im allgemeinen wieder Ruhe ein. Wie in Freiburg selbst, ist es auch in den anderen Orten des Bezirks zu einer vollständigen Einstellung der Arbeit gekommen. In Lörrach stellten das Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk den Betrieb ein. Bei den Demonstrationen, die gestern abend vor dem Rathause in Freiburg stattfanden, wurden zwei Personen verletzt. Der Eisenbahnverkehr ist im Gange, leidet aber unter erheblichen Verzögerungen. Von den Freiburger Zeitungen kann nur die sozialdemokratische „Volkswacht" erscheinen.

TU. Lörrach, 20. Sept. Die Lage in Lörrach ist unverändert. Die Nacht zum Mittwoch ist ruhig verlaufen. In einem Hause wurde ein Waffenlager entdeckt und beschlagnahmt sowie mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Die Goldanleihe im besetzten Gebiet

Die Zeichnung ist freigegeben.

WTB **Düsseldorf**, 19. Sept. Laut einem von General Denvignes bei dem Regierungspräsidenten in Düsseldorf eingegangenen Schreiben vom 17. September ist das unter dem 14. September erlassene Verbot des Zeichnens der Goldanleihe im besetzten Gebiet als nicht ergangen anzusehen.

*

Zum Grenzverkehr mit dem von Franzosen besetzten Gebiet ist von der Besatzungsbehörde eine Verfügung erlassen worden, nach welcher die jetzigen Ausweisstempel nur bis zum 30. September gelten. Für die Neu-Abstempelung wird eine Stempelabgabe von 5 Millionen Mark erhoben. Der Verkehr über Brücken ist für alle Einreisenden nur von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends gestattet. Die übrigen Stunden sind die Brücken für den Verkehr gesperrt.

Besichtigung industrieller Anlagen.

GA **Köln**, 20. Sept. (Eig. Drahtb.) General Degoutte hat seine neue Verordnung über die Besichtigung industrieller Anlagen in den besetzten Gebieten erlassen. Darin wird im Paragraphen 1 folgendes angeordnet: Die Agenten der Interalliierten Kontrollkommission für Hütten- und Bergwerke sind befugt, die Räume, Werkstätten und Nebengebäude der industriellen Anlagen (Hüttenwerke, Elektrizitätswerke, Hochöfen, Bahnhöfe usw.) der besetzten Gebiete zu besichtigen, um daselbst die Beschaffenheit und die Quantität der Rohstoffe, der Produkte, der im Magazin auf Stapel und auf Lager befindlichen fertigen Gegenstände festzustellen, um Einsicht zu nehmen von den Plänen, den Räumen, den Werkstätten und den oben erwähnten Nebengebäuden sowie von allen Dokumenten, die die Leistungsfähigkeit der Anlagen skizzieren und von den Ziffern über die durch die verschiedenen Anlagen in den aufeinanderfolgenden Jahren seit ihrer Indienstsetzung erzielten Produkte. — Nach Artikel 2 der Verfügung sind die Direktoren der industriellen Anlagen verpflichtet, alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um aus Anlaß der Besichtigung durch die Agenten der Interalliierten Kontrollkommission Zwischenfälle durch ihr Personal zu verhindern. Den Schluß der Verfügung bildet die übliche Androhung von Gefängnisstrafen bis zu 5 Jahren und Geldstrafen bis zu 500 000 Goldmark.

Zahlungsmittelmangel im Kohlenrevier

Aus dem Ruhrbezirk, 19. Sept. Wegen des angesichts der neuen Teuerungswelle wieder aufgetretenen Mangels an Zahlungsmitteln konnten im Essener Revier die Bergleute nur einen Teil ihres Lohnes erhalten. Dieser Umstand hat im Hinblick auf das andauernde Steigen der Warenpreise unter den Bergleuten große Beunruhigung hervorgerufen. In Carnap zogen gestern vormittag mehrere hundert Bergmannsfrauen vor das Verwaltungsgebäude der Zeche Matthias Stinnes 1/2, um dagegen zu protestieren, daß die Löhne nicht voll ausgezahlt worden sind. Auf dieser Zeche, wie auch auf der Zeche Matthias 3/4 sind die gestrige Nachmittags- und die heutige Frühschicht nicht angefahren. Die Verwaltung hat die Belegschaft aufgefordert, sich bis heute nachmittag zu erklären, ob sie arbeiten will oder nicht. »Der Zahlungsmittelmangel hat auch im Bochumer Revier zu Demonstrationen der Bergleute geführt.

Neue Bluttat.

TU **Münster**, 20. Sept. In Rühlinghausen wurde der Arbeiter Schacht bei dem Versuch, einen Bahndamm zu überschreiten, von einem französischen Posten durch einen Bauchschuß so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Frauen in französischen Diensten.

TU **Hamm**, 20. Sept. An der Sperre in Brakel ist eine Frau in französischen Diensten tätig, welche Frauen, die die Sperre passieren, einer Leibesvisitation unterzieht auf versteckte Waren usw. Ihre 15jährige Tochter ist ihr dabei behilflich, indem sie die Reisenden bespitzelt. In diesem Zusammenhang sind schon viele Verhaftungen vorgenommen worden.

Zeitungsverbote.

GA **Essen**, 19. Sept. (Eig. Drahtb.) Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" ist auf acht Tage verboten worden, der „Essener Anzeiger", die „Essener Arbeiter-Zeitung" und die „Essener Volkszeitung" sind auf je vier Tage von der Besatzung verboten worden.

Eine falsche Meldung.

TU **Berlin**, 20. Sept. Die „Neue Berliner Mittagszeitung" bringt unter aufsehenerregender Ueberschrift die Nachricht von der Beendigung des passiven Widerstandes. Auf Anfrage bei der Reichsregierung erfährt die Telegraphen-Union, daß die Reichsregierung wegen dieser Falschmeldung der „Neuen Berliner Mittagszeitung" durch den preußischen Minister des Innern gegen die Zeitung vorgehen wird.

Die abnehmende Ausfuhr von Kohlen und Koks.

GA. **Essen**, 20. Sept. (Eig. Drahtb.) Die Ausfuhr von Kohlen und Koks aus dem Ruhrgebiet durch die Franzosen ist im Monat August gegenüber den Vormonaten infolge der zunehmenden Erschöpfung der Haldenbestände ganz erheblich zurückgegangen. Der Rückgang, der schon im Juli gegenüber Juni, dem bisher günstigsten Monat für die Franzosen, zu verzeichnen war, hat sich weiter verschärft. Während im Juli 22 75€ Waggons (gleich 356 340 Tonnen) abgefahren wurden, betrugen im August 1923 die entsprechenden Ziffern 17 201 und 259 365. Im August 1922 erhielten die Franzosen an Reparationskohle 63 450 Waggons (gleich 1 120 400 Tonnen). An Tonnenmengen erhielten die Franzosen also im Vormonat noch nicht einmal den vierten Teil der früheren deutschen Reparationsleistungen.

Umgegend und Nachbargebiete.

Unterschlagungen in einer Großbuchhandlung.

Essen, 18. Sept. In einer hiesigen Großbuchhandlung sind riesige Unterschlagungen von wertvollen Büchern aufgedeckt worden. An den Veruntreuungen sind vorwiegend unehrliche Angestellte der Firma beteiligt und namentlich solche, die sich in Vertrauensstellung befanden. Die Haupturheber sind der Buchhändler Funk, der als leitender Geschäftsmann in der Buchhandlung angestellt war, und die Kassiererin Frau Sanders. Nachdem Funk, der die Unterschlagungen ins Werk gesetzt und geraume Zeit hindurch betrieben hatte, aus seiner Stellung ausgeschieden war, setzte die Kassiererin die Verfehlungen fort und betrieb sie in derart beispiellosem Umfange, daß sie sich aus dem enormen Erlös, den sie aus dem Verkauf der unterschlagenen Bücher erzielte, Wertpapiere kaufte, geschäftliche Unternehmungen einging und sogar ein eigenes Zigarrengeschäft gründete. Zu den Abnehmern gehörte ein Aufkäufer in der Klementinenstraße, bei dem ein ganzes Lager gestohlener Bücher aufgefunden wurde. Der Aufkäufer setzte die Bücher hier ab und belieferte u. a. auch eine bekannte hiesige Bücherstube. Die Unterschlagungen, in die schließlich auch andere Angestellte der Firma mit hineingezogen wurden, sind monatelang betrieben worden. Nach den bisherigen Feststellungen haben die unehrlichen Angestellten Büchervorräte und namentlich auch wertvolle Werke im Werte von 30 bis 50 Milliarden veruntreut.

Wer den Pfennig nicht ehrt . . .

Andernach, 19. Sept. Sogar Millionenscheine werden zerrissen! Auf dem Dampfer „Ernst Ludwig" zahlte ein Gast mit einem Millionenschein des Kreises Ahrweiler einem Kellner die Zeche. Dieses Geld weigerte sich der Kellner anzunehmen. Als der Gast ihm versicherte, kein anderes bei sich zu haben, zerriß der Kellner den Schein und warf ihn ins Wasser mit den Worten: „Dann schenke ich Ihnen die Zeche!"

Lokales.

Elberfeld, 20. September.

e.— **Wo bleiben die Kartoffeln?** Auf dem Neumarkt war heute vormittag ein einziger Stand, wo Kartoffeln zu haben waren. Natürlich war er derart umlagert, daß die Frauen oft erst nach stundenlangem Warten an die Reihe kamen. Um dann vielleicht zu erfahren, daß ausverkauft sei. Auf dem Markte kosteten die Kartoffeln 1 300 000 Mark das Pfund. Einige von denen, die leer ausgegangen waren, zogen ins Island, wo sie gute Ware für 800 000 Mark fanden.

Da augenblicklich im Inlande genug Kartoffeln vorhanden sind, kann es nur an den Bauern liegen, daß sie nicht in die Städte gelangen. Alle Mahnungen der Regierung und der landwirtschaftlichen Organisationen scheinen vergeblich gewesen zu sein.

e.— **Was Jagdpachten heute einbringen.** Gestern wurde in Elberfeld-Sonnborn im Lokale der Wwe. Heiderhoff durch die Oberförsterei Benrath der Jagdbezirk Burgholz auf 6 Jahre neu verpachtet, das Höchstgebot betrug 18 Zentner Roggen (heutiger Börsenpreis 400 Millionen Mark pro Zentner) gleich 7 200 000 000 Mark, hinzu kommt noch 10 Prozent Steuer, so daß die Jagd ca. 8 Milliarden Mark Jahrespacht einbrachte. Im günstigsten Falle dürften in diesem Reviere 8 Hasen geschossen werden, so daß jeder Hase, abgesehen von den teuren Patronen, auf 1 Milliarde Mark kommen dürfte. Höchstbietender war Fabrikant Pöy, Küllenhahn, Zweitbietender Schuhmachermeister Samuel Schmidt, Elberfeld, Eichenstraße. Drittbietender Pandel, Küllenhahn.

Barmen, 20. September.

b.— **Gas, Wasser und Strom zum Dollarkurs!** Die Berechnung der Kohlenpreise erfolgt seit dem 17. September in Goldmark nach dem jeweiligen Dollarkurs. Die Preise für Gas, Wasser und elektrischen Strom mußten infolgedessen ebenfalls auf dieser Basis aufgebaut werden. Als Grundpreise wurden festgesetzt: für Gas 12 Pfg, für Wasser 8 Pfg., für Lichtstrom 30 Pfg. und für Kraftstrom, unregelmäßig, 21 Pfg., regelm. N.-Sp. 15 Pfg. und regelm. H.-Sp. 13 Pfg. Der Gasgoldpreis von 12 Pfg. entspricht nach dem gestrigen Kurse einem Preise von 5½ Millionen.

b.— **Notgeld.** Wir verweisen auf eine Bekanntmachung im Anzeigenteile, die über die Annahme des Notgeldes durch die städtischen Kassen Näheres mitteilt.

b.— **Warnung vor Auswanderung.** Neuerdings geht weibliches deutsches Hauspersonal, angelockt durch den günstigen Stand der ausländischen Valuta, in zunehmendem Maße dazu über, nach dem Auslande, insbesondere nach Holland auszuwandern, um dort Stellung zu suchen. So einwandfrei in der Regel die Beweggründe dieser Auswanderung sind, die nicht selten in dem Wunsche nach Erlangung der Mittel für eine Aussteuer ihren Ursprung haben, so ist dennoch festzustellen, daß zurzeit gerade in Holland ein Ueberangebot von Kräften an weiblichem Hauspersonal besteht, die jungen Mädchen vor Ort und Stelle deshalb oft enttäuscht werden, nach größeren Städten und Hafenplätzen weiterreisen und dort, meist völlig mittellos, oft gewissenlosen Mädchenhändlern in die Hände fallen, die sie zur Fahrt nach Südamerika zu verleiten suchen.

b.— **Städtischer Fischmarkt.** Die Fischpreise stellen sich in dieser Woche wie folgt: Rotbarsch ohne Kopf 7 500 000, Seelachs im Schnitt 8 500 000, Kabeljau im Schnitt 9 Millionen, Schellfisch mit Kopf 5 000 000, Heilbutt 9 Millionen, Bückinge 10 000 000, Vollheringe Stück 400 000 Mk.

b.— **Belästigung in den Anlagen.** In letzter Zeit sind beim hiesigen Polizeiamt Klagen darüber geführt worden, daß sich in den hiesigen Anlagen ein Mann in unanständiger Weise Frauen gegenüber zeige. Personen die in dieser Weise innerhalb der letzten drei Monate belästigt worden sind, wollen sich umgehend bei der Kriminalabteilung im Kleinen Werth melden.

Letzte Telegramme.

Pariser Unterhaltungen.

GA. **Paris**, 20. Sept. (Eig. Drahtb.) Nach dem „Matin" drehten sich die gestrigen Unterhaltungen Poincarés mit Baldwin um die gegenüber Deutschland einzuschlagende Politik und die letzten Vorschläge des deutschen Reichskanzlers. Der Kanzler bemesse das gegenwärtige deutsche Nationalvermögen auf 50 Milliarden Goldmark. Von den 25 Prozent Hypothek auf diese Summe sollten 5 Prozent Zinsen für die Reparationszahlungen verwendet werden, so daß den Alliierten vom Jahre 1924 ab 600 Millionen Goldmark zur Verfügung stehen würden. Diese Summe sei viel zu gering, um die Ruhrgebiete frei zu kaufen. Der „Matin" bestätigt im übrigen, daß eine neue interalliierte Konferenz zur Behandlung des Reparationsproblems in Erwägung gezogen wurde und daß auch Deutschland zur Teilnahme an dieser Konferenz aufgefordert werden würde, sofern es den passiven Widerstand endgültig eingestellt haben sollte.

Belgische Auffassung.

GA. **Paris**, 19. Sept. (Eig. Drahtb.) Der Brüsseler Berichterstatter des „Echo de Paris" teilt über die Auffassung der Lage in belgischen politischen Kreisen mit, Belgien sei zu der Ueberzeugung gelangt, daß durch Gewaltmaßnahmen allein die Ruhrkrisis und die Wiederherstellungsfrage nicht gelöst werden könne. Die jetzige deutsche Regierung müsse zuerst die von ihrer Vorgängerin zur Durchführung des passiven Widerstandes erlassenen Verordnungen offiziell widerrufen. Belgien werde dann vorschlagen, daß eine neue Friedenskonferenz stattfinden soll, bei der die technischen belgischen Pläne zur Wiederherstellungsfrage als Verhandlungsgrundlage gelten sollen.

Das deutsche Volksopfer.

WTB. **Berlin**, 19. Sept. (Drahtb.) Der preußische Landesausschuß für das deutsche Volksopfer hielt am 17. September unter dem Vorsitz des Ministers Hirtsiefer eine Sitzung ab. Aus dem Finanzbericht ging hervor, daß der Spendeneingang beim Deutschen Volksopfer der Geldentwertung entsprechend gestiegen ist. Es wurde Aufschluß darüber gegeben, in welcher Weise die Anlage und Verteilung der Gelder vorgenommen wird. U. a. wurde die Notwendigkeit der Erhaltung von Volksküchen betont, und besonders eingehend die Frage der Heimsendung der verschickten Kinder behandelt. Unter keinen Umständen solle mit dem Volksopfer aufgehört werden; besonders wenn der Teil der staatlicher Beihilfen abgebaut werden solle, müßte das Volksopfer die dadurch hervorgebrachten Schäden ausgleichen.

Billionen für bayrische Vorratbeschaffung.

GA. **München**, 20. Sept. (Eig. Drahtb.) Amtlich wird mitgeteilt: In einer interfraktionellen Besprechung von Vertretern sämtlicher Landtagsparteien wurden heute dem Staatsministerium für Landwirtschaft auf Antrag des bayerischen Städtetages, vorbehaltlich der Zustimmung des Landtages, der Betrag von 15 Billionen Mark bewilligt. Dieser Betrag ist dazu bestimmt, um für die allgemeine Kriegsfolgehilfe in den bayerischen Städten und Industrieorten, insbesondere für die Eindeckung mit Wintervorräten zu dienen. Die hieraus fließenden Zuschüsse werden sofort an die Städte und Bezirke ausgegeben.

Boykottierung englischer Waren in Indien.

TU. **London**, 20. Sept. Wie aus Delhi gemeldet wird, hat das Exekutivkomitee des indischen Nationalkongresses den Boykott englischer Waren als Protest gegen die Entscheidung von Kenya beschlossen.

Ein Schwarzwalddorf in Flammen.

TU. **Frankfurt (Main)**, 19. Sept. Im Schwarzwalddorf Woltersdingen hat bei Südweststurm ein Feuer 30 Gehöfte vernichtet. Zwei Kinder sind verbrannt.

Verhaftete Notenfälscher.

FZ. **Frankfurt**, 20. Sept. (Drahtb. d. Frankf. Ztg.) Heute wurde in der Person des Hugo Gramm aus Brakang in Württemberg ein Hersteller von Falschscheinen festgenommen. In seinen Strümpfen versteckt, wurden 59 falsche 20-Millionen-Scheine gefunden. Er gab an, daß er bisher in Schokoladen- und Zigarrengeschäften 19 falsche Zwanzigmillionenscheine untergebracht habe. Er habe diese Scheine zusammen mit seinem Bruder am Sonntag hergestellt. Beide seien dann am Montag nach Frankfurt gefahren. Sein Bruder konnte inzwischen auch verhaftet werden.

Anzeige wegen Gotteslästerung.

GA. **Frankfurt**, 20. Sept. (Eig. Drahtb.) Gegen die Südwestdeutsche Arbeiterzeitung ist Anzeige wegen Gotteslästerung erstattet worden, weil darin ein Glaubensbekenntnis abgedruckt war, das eine Satire auf die Ernährungslage bildete.

Autounglück am Brocken.

WTB. **Magdeburg**, 19. Sept. Die „Magdeburgische Zeitung" meldet vom Brocken: Am Bahnhof Brocken verunglückte ein mit fünf Personen besetzter und vom Grafen Schomberg geführter Kraftwagen. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Der Führer und zwei Personen blieben unverletzt, zwei Personen wurden getötet.

Strafe für Mißhandlung.

Berlin, 19. Sept. Vor dem Schöffengericht in Werder wurde gegen den Sohn des Rittergutsbesitzers von Kähne auf Petzow verhandelt. Der junge Kähne war angeklagt, einen beim Holzdiebstahl ertappten Arbeiter schwer mißhandelt und dessen Frau mit Schießen bedroht zu haben. Er wurde wegen Körperverletzung, Nötigung und verbotenen Waffentragens zu neun Monaten Gefängnis und 600 000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung bis zum Abend des 21. Sept.: Veränderlich mit Regenfällen, zeitweise aufheiternd; für die Jahreszeit kühl.

Diese Nummer umfaßt 8 Seiten.

Unreinigkeiten im Blut

sollte jeder schnellstens beseitigen. Wir raten Ihnen, 30 g Herbel-Kerne zu kaufen, wovon Sie nach Bedarf 1—3 Stück nehmen. Sicher erhältlich in den Apotheken. 929

Stadttheater Barmen-Elberfeld.

Improvisationen im Juni. Komödie von **Max Mohr.**

Man kennt Max Mohr hier schon aus seinem „Gelben Zelt". Die „Improvisationen im Juni" liegen früher und weckten Hoffnungen. Die das offensichtlich auf deren Krücken gehende „Gelbe Zelt" nicht erfüllte.

Hier wie dort eine „Melodie der Sehnsucht" als Grundklang. Hier wie dort der „Gaurisankar" als Symbol hochfliegender Gedanken. Und noch anderes findet sich, das darauf, daß das „Gelbe Zelt" die Verwässerung der ebenfalls mit philosophischen Ideen, Schlagwörtern und feuilletonistisch Geistreichem vollbepackten „Improvisationen" ist. Auch mit Geistreicheleien, die zwar wie Pfauenaugen auf gespreiztem Gefieder schillern, aber nicht immer die Feuerprobe der klaren Logik bestehen.

Aber schließlich ist das zur guten Abendunterhaltung nicht einmal nötig. Und Max Mohrs Komödie hat schon in manchen Theatern ihre Leute gut unterhalten. Nicht das, was sie sagen, ist das Wesentliche der Improvisationen, sondern das, wie sie es sagen. Und schließlich sind es ja Improvisationen.

„Die Welt hat viele Geräusche, aber nur eine Melodie." Hier liegt der Grundgedanke. Eine Gegenüberstellung der Zahlenmenschen und Sehnsuchtsmenschen. Die einen verkörpert in dem Dollarmilliardär Mill und seiner Sippe, die anderen in dessen in krankhaften Trübsinn verfallenen Sohn Jan, dem so etwas wie Höhenmenschen darstellenden freiheitsdurstigen Tomkinoff und vor allem in der Gauklerstochter Olga. Olga und ihr als Improvisator auftretender Vater wurden zur Aufheiterung Jans für den Monat Juni verpflichtet, nachdem alle anderen monatlich wechselnden Versuche nichts gefruchtet haben. Und da Jans Trübsinn nur in der Sehnsucht nach dem „Unkäuflichen" besteht, Olga ihm, dem Millionenreichen, einen Korb gibt und der als Schützer ihrer Tugend auftretende Tomkinoff sogar einen Scheck über hundert Millionen Dollar zurückweist — welch eine anbetungswürdige Geliebte für den Improvisator, so ein Millionenscheck! — ist das Unkäufliche Ereignis geworden und Jans Sehnsucht erfüllt. Nicht durch Improvisationen, sondern durch das Leben selbst geheilt, das ja im Grunde so oft improvisiert.

Was für gute und im Grunde gar nicht neue Figuren für einen Marlittroman. Aber, wie gesagt, nicht der Stoff ist für Max Mohr Hauptsache, sondern die Behandlung.

„Geräusche" und „Melodien" — Zahlen- und Sehnsuchtsmenschen. Eine Lösung durch eine Vereinigung beider einander Widerstrebenden gibt der Verfasser nicht. Vielleicht deshalb, weil er selbst nicht daran glaubt. Jeden läßt er den eigenen Weg gehen, aber immerhin deutet mancher Ausspruch des den ins Theatralische gemodelten Raisonneur des Stückes darstellenden Improvisators, wie auch in dem Ausklang der Komödie eine Lösung an: der junge Mill hört in den „Geräuschen" des Lebens die „Melodie" . . .

Das rein Stoffliche ist altes Theaterrezept. Aber in der Form seiner Komödie zeigt Mohr sich als durchaus Neuer und in seiner Mischung aus Ibsenscher Symbolik, Wedekinds oder Shawscher Satire und einem Anflug Georg Kaiserschen Aphorismenstils auch Eigenartiger. Und die Schauspieler zeigten unter der Regie Adolf Rampelmanns ein glückliches Bemühen, die Eigenart des Stils zu treffen, ohne ins Marionettenhafte oder Wesenlose sich zu verlieren. Trotzdem die diesjährigen Vertragsabschlüsse mit den Darstellern in des Wortes Bedeutung „Improvisationen im Juni" waren, sah man doch einige gute Leistungen. Genannt seien Hans Clasens Milliardär Mill, Philipp Lothar Mayring als Jan Mill, Karl Wessels temperamentvoller Tomkinoff und Lisa Brock in der ebenfalls charakteristisch gut gezeichneten Rolle der Fürstin. Dem Improvisator gab Walter Kosel kluges Spiel und Charlotte Gasse der Olga gute, allerdings etwas zu unpersönliche Gestaltung.

K.—

Es ist wirklich nicht nötig,

daß Sie heute für einen fertigen Anzug, Paletot oder Ulster 2 Milliarden und mehr ausgeben, wenigstens nicht dann, wenn Sie z. B. einen Anzug für das Geschäft, für die Reise, für Touren oder für den werktägigen Gebrauch haben wollen. — Für solche Zwecke dienen Ihnen meine Anzüge in den Preislagen von **518** Millionen, **648** Millionen und **804** Millionen. Diese sind aus wirklich tragfähigen Stoffen u. in modernen, flotten Formen gearbeitet. Paletots und Ulster finden Sie in den gleichen Preislagen am Lager. In ebenfalls großer Auswahl finden Sie derartige Kleidungsstücke in besseren Qualitäten zu 1 Milliarde, 1,2 Milliarden und 1,5 Milliarden. — Anzüge aus feinen Gabardine- und Kammgarnstoffen kosten 1,6 bis 2½ Milliarden, ebenfalls Gabardine-Mäntel mit Plaidfutter und auf Seide, ferner elegante Ulster mit Abseite.

Burschen- u. Knabenbekleidung ist entsprechend billiger.

Wiederverkäufer erhalten keine Ware.

Oscar Fromm

Barmen (früher Reichshof) Altermarkt 28

Verkauf nur I. Etage.

Weitere Geschäfte:

Dortmund Oberhausen Herten

2830

Nachlaß-Versteigerung.

Freitag den 21. 9. cr., morgens 10 Uhr, versteigere ich Grünstr. 7, Elbf.: 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 verstellbar. Zeichentisch f. Architekten u. Ingenieure, 1 Füllofen, 1 mah. Kastenbank, 2 Truhen, 1 Bücherregal, Aschendreier, Winkel, 3 Ueberzieher u. einige Hrn.-Anzüge. **Koeychen,** beeid. Sachverständ., E., neueGerstenstr.23, Fernruf 1887. f2316

Verkäufe

Wohnhaus

mit 2 Ladenräumen Nähe Wichlad.-Markt zu verk. Ang. B 2804 Gst. B., Neuerw 57.+

Ein Haus,

im Hauptverkehrspunkt gelegen, mit sehr gutgehend. Wirtschaft bezw. auch f. jed. andere Geschäft geeignet u. dahinter liegend. gr. Hofraum, mit Garagen u. voll. frei werdend. Unterhaus ist zu feste Währung billig zu verk. Angeb. unter B 328 an Gst. B. Neuerweg 57. 689a

Maschinen

3 PS Gleichstr.-Mot., 3 PS Drehstr.-Mot., Wechselstr.-Zähler, 220 V., 5 Amp., zu vk. E. Westhoff, B.-Nächstebreck, Tl. 34664

Drehstrom-, Wechselstrom-, Gleichstr.-Motoren

sowie **Zubehör** zu konkurrenzl. Pr. **Dipl.-Ing. Hesse, B.** Berlinerstraße 95. Fernruf 85 und 86. 235b

Wegen Platzmangel 8 gebr. Schuhmacher-Maschinen sowie 1 neue Tischbohrmaschine zu vk. Ang. u. F 7153 Gst.

Drehstrommotoren Gleichstrommotor. Generatoren Transformatoren 262b

und Zubehör, nur erstkl. Fabrikate. **F. Sauerwald** El. Masch., **Barmen,** Hindenburgpl. 3, 3a, 3b. Telephon 1000, 1010 4371, 4977.

Nähmaschine zu vk.* E., Brüningstr. 6, II

Stoewer-Record-Schreibmaschinen

lief.: **Joh. Gerlach** Vertreter 1230 **W. Michulsky, Barm. Tel. 396. — Allee 194,** Schreibmasch.-Rep. und Reinigungen.

Gebr., sehr gut erh. Continental-**Schreibmaschine,** fabrikneue Viktoria-**Kopiermaschine** mit gut. Abschneid-Vorricht zu verk.* **Klüpper & Jäckel,** Barmen, Tel. 2773.

Musik-Instrumente

Gitarre † bill. zu v. Barmen Sonntagstr. 33, 2. Et.

Mobiliar

Schaukasten zu verk. B., Berlinerstr. 140.+

Fast neuer 78d **Geldschrank** (System Brebeck & Co.), 70 cm tief, 86 cm breit, 2 m hoch Umst. halber preisw. Höchstgebot zu verk. Ang. u. B 316 an die Gschft. B., Neuerweg 57.

Speisez., Herrenz., Küchen, Schlafzimm., sow. Einzelmöbel u. preisw. Rud. Höfer, E., Rathenaustr. 20.*

Wegzugsh. vk. kompl. **Mahagoni-Salon,** Füllofen, Teppich etc. in Edelwährung. — Besicht. 10—1 Uhr. Bott, Elberfeld, Gertrudenstr. 17.*

* G. erh., poliert. Küche, Flurgard. u. kl. Füllofen zu vk. Bes. Freitag nachm. E., Luisenstr. 20.]

Freiwillige Versteigerung

von Kontor-Möbeln, einer Schreibmaschine, eines Geldschrankes und Flaschenzuges in Lüttringhausen (Rhld.).

Samstag, 22. Sept. 23, morgens 10 Uhr, versteigere ich in Lüttringhausen, Bevenburgerstraße 19, u. a.:

2 Rolljalousieschränke (Eiche), 5 ein- u. zweitür. Kontorschränke, 3 ein-, u. zweitür. Lagerschränke, 3 gr. u. kl. Lattenschränke, gr. Regal, „Stoewer-Rekord"-Schreibmaschine (neu), Schreibmaschinentisch (Eiche), groß. Geldschrank, Gewerbe- u. Handelsadreßbücher, Brockhaus-Lexikon (Jubiläums-Ausg.), gr. Anzahl Schnellhefter, 20 Kilogr. Oelpapier, Rolle Wellpapier u. 1 neuer Flaschenzug (1500 Kilogr.). s2243

— Lüttringhausen ist nicht besetzt. —

Josef Wiedenstritt, beeid. Taxator, gerichtl. beeid. Sachverst. für die Gerichte des Elberfelder Landgerichtsbezirks. Elberfeld, Hofkamp 56, Tel. 512.

Michael Kertesz

ist der neue

Meister der Regiekunst

Mit einer Schar **ausgezeichneter neuer Darsteller** schuf er ein Riesenfilmwerk, welches

Morgen

Freitag, bis einschließlich Donnerstag den 27. September **bei uns als**

Erstaufführung

bei groß. Orchester auf den Spielplan kommt.

Prächtige Riesenbauten
Wuchtige Massenszenen
u. herrliche Aufnahmen

bringt dieses Großfilmwerk, betitelt

Sodom und Gomorrha

Eine Legende von Sünde und Strafe **in zwei Teilen.**

Lucie Dorraine

die Wiener Bühnenschönheit, in d. Hauptrolle.

11 wuchtige Akte 11

mit einer Spieldauer von über 2 Stunden.

Der **fabelhafte Prunk des Astarte-Kult,** die **märchenhafte** Pracht der **Tempelbauten,** die **klassisch gestellten** und bewegten **Massen** der Komparserien und die **blendend schönen Lichteffekte** bei den Aufnahmen **beim Untergang von Sodom und Gomorrha** zeugen von bisher unerreichter künstlerischer Regiekunst.

Nicht unerwähnt wollen wir lassen

Michael Barkonyi,

gewaltig in seinem Spiel als Mönch.

Anfangszeiten:

3.30 6.00 8.00 Uhr.

Im Beiprogramm:

Chaplin im Urwald

Die neueste Groteske mit Charlie Chaplin in 2 Akten.

UNION-Theater BARMEN

Billiges Fleisch

Diese Woche:

Rind-, Kalb- u. Hammelfleisch

zu den in den Schaufenstern ausgestellten **billigsten Tagespreisen.**

Speck, Fett, Schmalz

sowie **sämtliche Wurstwaren** nur hiesiger Schlachtung in bekannter Güte.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Großschlachterei

Gust. Hoppmann

Teleph. 4692. Elberfeld. Kerstenplatz 3.

1187

Freibank Morgen, Freitag, v. 12 Uhr ab **Verkauf von frischem Fleisch.** Bevorz. d. Karten v. 1401—1900 h378 **Schlachthofdirektion, Elb.**

Nachlaß-Versteigerung.

Freitag, 21. Sept. 23, nachm. 3½ Uhr, Fortsetzung der Versteigerung im Hause **Königstr. 109, Elberfeld.** Es gelangen zur Versteigerung:

1 Prunkschrank in Eiche mit Spiegel, 1 großer, türk. Umbauschrank in Nußbaum, 1 Vanceliola, 1 Kür. Kleider- und Wäscheschrank, 1 Mal.-Küchenbord, 1 groß. Gobelin, elektr. Beleuchtungskörper u. v. a. m. f2316

Koeychen, gerichtl. Sachverst., **Elberfeld, neue Gerstenstr. 23,** Fernr. 1887.

Freiwillige Versteigerung

von **Kontor-Möbeln, einer Schreibmaschine, eines Geldschrankes und Flaschenzuges** in **Lüttringhausen (Rhld.).**

Samstag, 22. Sept. 23, morgens 10 Uhr, versteigere ich in **Lüttringhausen, Bevenburgerstraße 19,** u. a.:

2 Rolljalousieschränke (Eiche), 5 ein- u. zweitür. **Kontorschränke,** 3 ein-, u. zweitür. **Lagerschränke,** 3 gr. u. kl. Lattenschränke, gr. Regal, **„Stoewer-Rekord"-Schreibmaschine (neu), Schreibmaschinentisch** (Eiche), **groß. Geldschrank, Gewerbe- u. Handelsadreßbücher, Brockhaus-Lexikon** (Jubiläums-Ausg.), **gr. Anzahl Schnellhefter, 20 Kilogr. Oelpapier, Rolle Wellpapier u. 1 neuer Flaschenzug** (1500 Kilogr.). s2243

— **Lüttringhausen ist nicht besetzt.** —

Josef Wiedenstritt, beeid. Taxator, gerichtl. beeid. Sachverst. für die Gerichte des Elberfelder Landgerichtsbezirks. **Elberfeld, Hofkamp 56,** Tel. 512.

Möbel

Große Auswahl. **Speisezimmer Herrenzimm. Schlafzimmer Küchen Sofas** 671 **Flurgarderob.**

J. Brechtmann E. Hofkamp 35, 35a. Tel. 2577 u. 1610.

* Neues Schlafz. m. Kommodensch., auch einz. Möbel zu verk. E., Platenius. 32, p.

Umstände halber ein neues, ungebraucht. **Eich. Schlafzimmer** sowie sonstige Kleinmöbel aus Privatb. z. vk. Hdl. vb. Fischer E., Prinzenstr. 51, II.*

Küchen, Klappschrank, Anrichte, Gasherd. * E., Luisenstr. 114, II.

Sofas, Chaisel. noch vrw. Möbel. R. Höfer, E., Rathenaustr. 20.*

Achtung! Billig! Sofas, Chaiselong. u. Klubgarnituren.

Polsterhaus R. Walther, Unt.-Barmen, Hospeierstr. 46. 676a

Schreibtische

für Kontor u. Wohn. **Jüdell's Möbellager,** E., Karlstr. 4, Ecke Bachstr. b194

Küchentisch, neu, m. Linol. sof. geg. bar zu verk. Zu besicht. vm. 9—12, Sonntag E., Bellevuestr. 22*

Gebr. Herd zu vk.* E., Elberfelderstr. 7, pt.

Weiß. Herd, Füllofen, Kr., **Kleiderschrk., Bettst. mit Matr., Komm., Waschkomm. Sofa.** Brüninghaus, E., Neuenhof 59*

Bavaria-Varieté Ab ... 8 Uhr: ... Neues ... Programm! 850

FIM HERBST

Zusammenfassung von Angebot und Nachfrage aus allen Erzeugungsgebieten

Auskunft durch das Messamt Frankfurt a. M.

MESSE 23.-29. SEPT.

Haben Sie 860

Ungeziefer?

Rufen Sie bitte 6378 Barmen an.

Paul Studberg, Kammerjäger, B.-Rittershausen, Bredderstr. 35.

Säuglings-Milch System: Prof. Dr. Backhaus, trinkfertig haltbar — in Portionsflaschen. — Prospekt gratis! — Versand überallhin! **Nutricia, Elberfeld.** Tel. 4648 Dorotheenstr. 32. Verteilungsstelle f. Barmen: Ernst Kiese, Barmen, Wertherstr. 13, Tel. 121

Zeitungs-Makulatur billigst abzugeb. Exp. Walter-Rathenaustr. 50

Blasen- und Nierenleidenden empfehlen wir **Original Wörishofener Blasen- u. Nierentee** Allein echt b444 **Wörishofener Kräuterhaus Elberfeld, Turmhof 4. Barmen, Berlinerstr. 35**

Ortskrankenkasse B.-Langerfeld

Der **Kassenbeitrag** beträgt in der Woche vom **17. 9. — 22. 9. 23** das

33fache der Beiträge vom 16. 8. 23.

Die Arbeitgeber werden an die Einlieferung der fälligen Beiträge erinnert.

s2067 **Der Vorstand.**

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Dollar=181545000 M G. (amtl.)

Reichsbankdiskont . . . . . 90 v. H.
Goldzollaufgeld (15.—18. 9.) 1389999900 v. H.
(22.—25. 9.) 3359999900 fach
Großhandelsindex (Stichtag 18. 9.) 36000000 fach
Lebenshaltungsindex (Stichtag 17. 9.) 14244900 fach
(Durchschnitt August 586045 fach)

Wertbeständige Hypotheken.

Der sog. Realkredit, d. h. die Ausnutzung des Grund und Bodens zu Schuldaufnahmezwecken, liegt zur Zeit ganz darnieder. Damit ist eine ehedem so reichlich fließende Quelle billigen fremden Geldes versiegt. Die Ursache hierfür ist so sehr jedermann bekannt, daß es hier nur angedeutet zu werden braucht: der Gläubiger will nicht demselben Lose verfallen, das seit dem Beginn der Geldentwertung den meisten Goldmarkhypothekengläubigern aus der Friedenszeit beschieden war, nämlich mit einem lächerlichen Bruchteile des ihm von Rechtswegen zustehenden Schuldbetrages abgespeist zu werden. Dieser Grund ist nunmehr weggefallen, und es ist eine wirtschaftliche Notwendigkeit, daß diejenigen, die es angeht, aufmerken. Der Reichsgesetzgeber hat mit dem, in weitesten Kreisen noch — unbekannten, Gesetz vom 23. 6. 1923 eine vollkommen neue Rechtslage geschaffen. Die hypothekarisch einzutragende Schuld kann zwar nach diesem Gesetz, wie bisher, auch in Reichsmark ausgedrückt werden, ist aber mit dem jeweils zur Zeit der vereinbarten Fälligkeit herrschenden Kaufpreise einer bestimmten Ware zurückzuzahlen. Das Gesetz läßt als Ware bloß einige Warensorten von besonderer Marktgängigkeit wie Roggen, Weizen, Kohle, Kali und Feingold zu. Und wie das Kapital, so sind auch die Zinsen in Raten zu entrichten, deren Höhe sich ebenfalls nach dem Preisstande der gewählten Ware bestimmen. Zur schnelleren Klarstellung ein Beispiel: Der Schuldner bekennt, ein Darlehn von 50 Millionen Mark, entsprechend dem Preise von 100 Kilogramm Weizen (2 Zentner), erhalten zu haben, und verspricht deshalb, bei Fälligkeit als Hauptschuldsumme den Preis von wiederum 100 Kilogramm Weizen und als Zins jährlich denjenigen von 50 Kilogramm zu zahlen. Das Kapital ist nach einer, jeder Partei jederzeit zustehenden sechsmonatlichen Kündigung, die Zinsen sind zahlbar stets halbjährlich am 1. Januar und am 1. Juli. Der Preis der Ware ist der Festsetzung von seiten einer staatlich anerkannten Börse oder (beim Feingolde) des Reichswirtschaftsministers pp. zur Zeit der Fälligkeit zu entnehmen. Jede Angst vor dem Geldschwunde, jedes Mißtrauen gegenüber dem Schuldner ist verschwunden. Selbstverständlich kann der Schuldner zur Zeit der Fälligkeit sich auch durch Lieferung der zum Maßstabe gewählten Menge Ware von seiner Verbindlichkeit befreien. Ist er zur Zahlung nicht imstande, und schreitet der Gläubiger zur Zwangsversteigerung, hat der verpfändete Grundbesitz für die entsprechende Kaufpreissumme aufzukommen, soweit sich diese überhaupt aus dem Grundstückswert herausholen läßt.

Ob allerdings in nächster Zukunft die Bewilligung von Realkredit den Umfang von ehedem annehmen wird, erscheint so gut wie ausgeschlossen, da das Kapital inzwischen andere Wege gefunden hat, die schneller zu hohem Ertrage führen.

Auch sprechen heute die Kosten der Eintragung im Grundbuche, insbesondere die eigentlichen Gerichtskosten, ein sehr gewichtiges Wort mit. Denn die letztgenannten lassen neuerdings diejenigen der notariellen Schuldverschreibung erheblich hinter sich zurück, zumal wenn noch ein Hypothekenbrief gebildet werden soll. Häufig hört man deshalb die Meinung äußern, „man wolle lieber und allein das Grundbuchamt in Anspruch nehmen, man spare dann ja den Notar". Das stimmt nicht: Schuldverschreibung mit Hypothekenbewilligung und andererseits Eintragung sind zwei getrennte Rechtshandlungen, die unter verschiedene Gebühren fallen. Also auch, wenn sich beide Dinge am Gericht abspielen, wird die gleiche Gesamtgebühr fällig wie beim Notar. Notar und Grundbuchamt stehen insofern (wie z. B. auch bei der Grundstücksübertragung) gleichberechtigt und gleichverpflichtet nebeneinander.

Aber Kosten lassen sich auf einem anderen Wege ersparen, und auf ihm eröffnen sich gerade für die wertbeständige Hypothek die günstigsten Aussichten. Eine Hypothek im engeren Sinne des Wortes wird für einen bestimmten, namentlich im Grundbuche aufzuführenden, Gläubiger eingetragen, sagen wir z. B. für die geldgebende Bank. Wie leicht aber zerschlägt sich das Kreditverhältnis zu dieser oder entsteht das Bedürfnis eines Wechsels! Mindestens wird dann die Abtretung der Hypothek auf den neuen Geldgeber und die Umschreibung in Brief und wohl auch Grundbuch erforderlich. Wiederum also erhebliche Kosten, die sich nach kurzen oder langem wiederholen können. Meist ist den Beteiligten aber beim Gläubigerwechsel mit einer bloßen Abtretung nicht gedient, und eine völlige Löschung der bisherigen sowie die Eintragung einer neuen Hypothek erscheint unvermeidlich, schon weil der nunmehrige Geldgeber völlig andere Darlehnsbedingungen stellt. Dann erleben also die kaum verschmerzten Ausgaben der ersten Eintragung eine neue Auflage!

Ein glücklicher Ausweg ist da die wertbeständige Eigentümergrundschuld.

Eine Grundschuld ist nichts anderes als eine Hypothek, bei der das zugrundeliegende Rechtsverhältnis (Darlehn, Restkaufpreis pp.) nicht angegeben wird. Die Grundschuldeintragung besagt bloß, daß aus dem Grundstück eine bestimmte Geldsumme, also hier der Kaufpreis für eine bestimmte Warenmenge, verschuldet werde. Und diese Grundschuld kann von vornherein ebenso wie für eine fremde Person für den Grundeigentümer selbst bewilligt werden. Gläubiger und Schuldner in einer Person! Der Laie wird ungläubig sagen: mag dieses Ding noch so wertbeständig sein, wodurch wird es aber zum Kreditinstrument? Antwort: dadurch, daß der Grundeigner den, wie gesagt, auf ihn selbst lautenden (Grundschuld-)Brief (dieser kann also hier nicht, wie bei der Hypothek, insbesondere der Kredithypothek, gespart werden!) dem Geldgeber ins Gewahrsam (der Bank, z. B. ins Schließfach) als Pfand gibt. (Lombard.) Der Gläubiger hat damit eine Sicherheit, die eine Grenze findet nur

1. in der Höhe der Grundschuldbelastung selbst,
2. selbstredend in dem Wertumfange des Grundbesitzes (mit Gebäuden).

Der Vorteil vor der Hypothek springt in die Augen: soll ein Gläubigerwechsel platzgreifen, rechnet der Schuldner ab, erhält seinen Grundschuldbrief zurück und übergibt ihn dem neuen Kreditgeber. Keine neuen Kosten also hier bei Notar oder Gericht! Das verbriefte Recht am Boden ist wertbeständig und kann somit noch nach Jahrzehnten, je nach Bedarf, kreditheischend benutzt werden. Auch kann ich den Brief jahrelang in meinem Schranke liegen lassen, um ihn nur gelegentlich für kurzfristige Geschäfte, bei denen mein eigenes Kapital und Personalkredit nicht ausreichen, aus der Hand zu geben.

Solche Geschäftsgelegenheiten können plötzlich kommen und wieder gehen: will ich dann erst die umständlichen Schritte zur Erwirkung der Grundschulden, hat ein anderer Geschäftsgewandterer den Trumpf in der Hand.

Ein weiterer Vorteil ist die größere „Diskretion": niemand kann aus dem Grundbuche ersehen, in wessen Schuldabhängigkeit ich mich begeben habe. — — — Auf die Frage, ob die Eigentümergrundschuld auch Nachteile habe, müßte geantwortet werden: Ja, sie hat einen, der vom Grundeigentümer (Schuldner) aber auch als Vorteil angesprochen werden kann: Er haftet nicht persönlich dem Gläubiger, dieser kann sich also nicht an dem übrigen Vermögen seines Schuldners schadlos halten, falls er als Pfandgläubiger bei der Zwangsvollstreckung des Grund und Bodens zum Teil ausfallen sollte. Das ist bei der Hypothek im engeren Sinne anders, bei der, wie gesagt, der Gläubiger namentlich aufgeführt wird und der Schuldner — Grundeigentümer — sich auch persönlich mit seinem ganzen übrigen Vermögen der sofortigen Zwangsvollstreckung zu unterwerfen pflegt. Während der Gläubiger somit bei der sogenannten Verkehrshypothek (also auch bei der wertbeständigen) die umfassendste Vollstreckungsmöglichkeit auf Grund der Notariatsurkunden erhält, müßte er als Pfandbesitzer des Eigentümergrundschuldbriefes im Falle eines solchen Ausfalles sich erst den Vollstreckungstitel beim Gericht erstreiten. Gegen diese Gefahr hat der Gläubiger aber Schutzmittel. Einmal darf er seinen Kredit nicht so sehr nach dem, vom Schuldner einseitig ausgestellten Nennwert des Briefes bemessen, sondern nach seiner eigenen fachmännisch beratenen Meinung vom Grundstückswert. Und dann kann er ja, wenn er ganz vorsichtig zu Werke gehen will, vom Schuldner außerdem eine notarielle Unterwerfungserklärung verlangen, jedoch hinsichtlich bloß des Teilbetrages, der vielleicht bei einem ungünstigen Zwangsversteigerungsergebnis ungedeckt bleiben könnte. Hierdurch werden verhältnismäßig geringe Kosten entstehen, zumal solche nur beim Notar, nicht auch beim Gericht entstünden.

Notar Dr. Hd.

Wirtschaftliche Tagesübersicht.

Das Goldzollaufgeld.

GA Berlin, 20. Sept. (Eig. Drahtb.) Für die Zeit vom 22.—25. Sept. 1923 einschließlich beträgt das Goldzollaufgeld 3359999900 v. H. (1 Goldmark = 33660000 Papiermark).

Der Lebenshaltungsindex.

WTB Berlin, 19. Sept. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den 17. September auf 14244900. Die Steigerung gegenüber der Ziffer für die Vorwoche (5051046) beträgt somit 182,0 v. H.

Die Großhandelspreise.

WTB Berlin, 19. Sept. Das Niveau der Großhandelspreise hat sich nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamts in der Zeit vom 11. bis 18. September um 212,8 v. H. auf das 36000000fache des Friedensstandes gehoben. Der Dollar stieg in der gleichen Zeit von 66,2 auf 150 Millionen Mark oder um 126,6 v. H., so daß das Goldniveau der Großhandelspreise wieder eine Aufwertung von 73 v. H. Gold auf 100,8 v. H. Gold erfuhr. Diese Bewegung wird vornehmlich durch die Gruppe der Inlandwaren herbeigeführt, die infolge der Neuregelung der Kohlenpreise sowie der amtlichen Abgabepreise für Brotgetreide um 244,8 v. H. auf das 33300000fache stieg, während die Einfuhrwaren mit einer Aufwärtsbewegung um 138,3 v. H. auf das 49500000fache die Steigerung des Dollarkurses nur um ein Geringes überschreiten. Die Lebensmittel (im Großhandel) stiegen um 188 v. H. auf das 23600000fache und die Industriestoffe um 234,1 v. H. auf das 50300000fache des Friedensstandes.

Umrechnungskurse für die Berechnung der Ausfuhrabgabe in Gold.

Die für die Zeit vom 15. bis 18. September festgesetzten Umrechnungskurse für die Berechnung der Ausfuhrabgabe in Gold bleiben, soweit die ausländischen Werte in Frage kommen, vom 19. bis 21. September 1923 weiterhin in Gültigkeit. Der Umrechnungskurs der deutschen Papiermark stellt sich für die Zeit vom 19. bis 21. September 1923 auf 0,000005.

Zur Frage des Repartierungsrisikos.

Der Reichsverband Deutscher Herrenausstattungs-Spezialgeschäfte E. V., Berlin, hat wie die Zeitschrift „Die Herrenmode" mitteilt, in seiner in Berlin stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung einstimmig folgende Entschließung angenommen: „Die außerordentliche Generalversammlung fordert von den Lieferanten der Herrenartikelindustrien, daß alle Zahlungen ihrer Abnehmer zum Umrechnungskurse des Zahlungstages als vollständige Abgeltung der Schuld angenommen werden. Weiter wird erklärt, keinerlei Käufe zu tätigen, bei welchen der Lieferant eine andere Zahlungsweise vorschreibt."

Die Landabgabe.

GA Der Umrechnungssatz für die Abgabe der landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Betriebe (Landabgabe) beträgt vom 22. bis 25. September 1923 einschließlich 33600000 Mark für je eine Goldmark.

Aus der Industrie.

GA. **Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken in Berlin, Lichterfelde.** Die a. o. Hauptversammlung beschloß, die Dividende für die Vorzugsaktien auf mindestens 10 Prozent festzusetzen und nach Befriedigung der Stammaktien im höchsten Falle bis zu 20 Prozent zu erhöhen, sowie die Erhöhung des Rückzahlungskurses von 112 auf 125 Prozent. Sodann wurde beschlossen, das Aktienkapital um 13 auf 35 Millionen Mark zu erhöhen durch Ausgabe von 12 Millionen Mark Stamm- und 1 Million Mark Vorzugsaktien. Von den neuen, ab 1. Jan. 1923 gewinnberechtigten Stammaktien, welche ein Konsortium unter Führung der Deutschen Bank übernimmt, sollen 7 Millionen Mark den Aktionären zum Kurse von 1,5 Mill. im Verhältnis von 3:1 zum Bezuge angeboten werden. Die restlichen 5 Millionen werden zu pari ausgegeben und bleiben zur bestmöglichen Verwertung für die Gesellschaft. Die Vorzugsaktien sind zum Nennwert und mit zehnfachem Stimmrecht an dasselbe Konsortium zu begeben.

Volle Zuteilung auf dem Devisenmarkt.

Der heutige Berliner Börsenruhetag.

GA Berlin, 20. Sept. (Eig. Drahtb.) Am Devisenmarkt gab es heute eine Sensation allerersten Ranges. Schon vormittags war das Geschäft auffallend ruhig. Die Käufer beobachteten im Hinblick auf die sich verschärfende Geldknappheit starke Zurückhaltung. Das Pfund war zunächst etwa mit 900 Millionen zu hören und zog später auf 1 Milliarde an. Dementsprechend setzte der Dollar mit 200 Millionen ein und stieg später auf 220 Millionen. An der Börse sickerte zunächst gerüchtweise durch, daß die Reichsbank heute einen Hauptschlag plane. Die Bedarfsanmeldungen waren schon wegen der Geldknappheit und wegen des Börsenfeiertages verhältnismäßig gering. Auch fiel stark ins Gewicht, daß die Kaufaufträge des Westens wegen der Beschneidung der Rhein- und Ruhrkredite ganz wesentlich zurückgegangen waren. Es sollen sogar größere Verkaufsaufträge aus dem Rheinlande eingelaufen sein. So hielt die Reichsbank den Augenblick für gekommen, um zu einer vollen Zuteilung am Devisenmarkt zu schreiten. Bezeichnend ist aber, daß die Reichsbank nur vor der Devise Paris kapitulierte, bei welcher der Bedarf mit 50 Prozent (gegen gestern 8 Prozent) befriedigt wurde, wobei der Goldkurs nur wenig höher auf 10773000 (10573000) notiert wurde. Die Hauptdevisen dagegen blieben völlig unverändert: Neuyork 181545000 und Auszahlung London 822937500. Alle übrigen Devisen wurden mit nur geringen Veränderungen nach oben oder unten notiert.

Am Notenmarkt wurden Zuteilungen überhaupt vermieden. Man sprach hier von einem vollen Erfolg der Devisenrazzia des Devisenkommissars. Pfundnoten mit 825 Millionen und Dollarnoten mit 182 Millionen waren genau gleich hoch wie gestern. Die meisten übrigen Notenkurse waren sogar etwas niedriger als gestern; dänische Noten waren sogar wesentlich billiger zu haben.

Für manchen Devisen- und Notenkäufer bedeutete dieses Vorgehen der Reichsbank eine böse Ueberraschung. Man rechnet damit, daß sich manche Firma übernommen hat und bei der Abgabe der Stücke bei der ungeheuren Geldknappheit in Verlegenheit geraten wird. Auch große Banken haben wahrscheinlich einen größeren Bedarf angemeldet, als sie unbedingt brauchten. Eine einzige Filiale einer Großbank soll 50000 Pfund im Gegenwert von 71 Billionen Mark nach dem heutigen Kurs als Bedarf angemeldet haben. Auch für die Reichsbank war die heutige volle Betriedigung ein großes Wagnis.

Man nimmt an, daß die Reichsbank diesen Schritt auf Drängen der Regierung zur Unterstützung der Lebensmittelverbilligungsaktion und der Unterdrückung der Unruhen in Süddeutschland und Sachsen sowie auch zur Unterstützung der Währungsreform und der außenpolitischen Invasion unternommen hat. Wenn man sich den heutigen Reichsbankausweis vergegenwärtigt, der eine Vermehrung des Banknotenumlaufes um 518 Billionen auf 1,180 Billionen und einen Rückgang des Goldschatzes um 20,5 Millionen aufweist, so muß man allerdings sagen, daß die Inflation vorläufig ihr Ende anscheinend noch nicht erreicht hat.

Einen freien Devisen- und Notenmarkt gab es begreiflicherweise an der heutigen Börse überhaupt nicht. Die Kurse der Noten, die nach der amtlichen Notierung zu hören waren, sollen aber wesentlich niedriger sein, als die heutigen amtlichen Kurse.

Im freien Effektenverkehr von Büro zu Büro war heute im Hinblick auf die Geldknappheit und auf das sensationelle Vorgehen der Reichsbank am Devisenmarkt der Verkehr sehr still. Man nimmt an, daß sich die Abschwächung an der morgigen Börse fortsetzen werde.

*

Ergänzungen zum Kurszettel vom 19. Sept.: Canadabahn 330, Hamburg-Südamerika 1800, Ver. Elbschiff 260, Bank für elektr. Werte 250, Berl. Handel 1100, Berl. Hyp.-Bank 50, Darmst. Bank 260, Deutsche Bank 350, Essener Credit 100, Osnabrücker Bank 65, Bodenkredit 25, Aachener Leder 150, Aachener Spinn. 60, Adler Hütte 175, Bergmann Elektr. 325, Bösperde 1100, Büchnerwerke 60, Jute 250, Kabelwerk 78, Dtsch. Spiegel 500, Dtsch. Eisenhandel 210, Faber Blei 360, Flender Brückenbau 775, Frister Masch. 110, Genschow 550, Gladbacher Textil 170, Gladenbeck 46, Goedhardt 1500, Halle Masch. 180, Hedwigshütte 425, John, J. A., 50, Kronprinz 1200, Kupfhäuser 200, Leopoldshall 420, Rud. Leg 70, Lipp. Werke 50, Marienhütte 130, Mix & Genest 65, Neptun 100, Nordd. Gummi 48, Nordd. Wollk. 900, Rhein. Stahlw. 1900, Schles. Zellulose 165, Seck Mühlen 70, Seifert 30, Stock Motor 130, Stock & Co. 45, Teckl. 180, Varzin Papier 130, Westf. Eisen 400.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	19. Sept. Geld Mk.	19. Sept. Brief Mk.	20. Sept. Geld Mk.	20. Sept. Brief Mk.	tritt.
Holland 1 Gulden	71421000	71779000	71221500	71578500	—
Buenos Aires 1 Pes.	59451000	59749000	60249000	60551000	—
Belgien 1 Fr.	8778000	8822000	8977500	9022500	—
Norwegen 1 Kr.	29127000	29273000	29127000	29273000	—
Dänemark 1 Kr.	32917500	33082500	32917500	33082500	—
Schweden 1 Kr.	48079500	48320500	48079500	48320500	—
Finnl. 1 finn. M.	4887750	4912250	4788000	4812000	—
Italien 1 Lire	8039850	8080150	8079750	8120250	—
England 1 Pfd. St.	822937500	827062500	822937500	827062500	—
Amerika 1 Dollar	181545000	182455000	181545000	182455000	—
Frankreich 1 Fr.	10573500	10626500	10773000	10827000	50
Schweiz 1 Fr.	31920000	32080000	32119500	32280500	—
Spanien 1 Pes.	24339000	24461000	24538500	24661500	—
Japan 1 Yen	87780000	88220000	87780000	88220000	—
Süd-Slav. 1 Din.	1945125	1954875	1795500	1804500	—
Rio 1 Milreis	17556000	17644000	16957500	17042500	—
Oesterr. abgst. 100 K.	255360	256640	249375	250625	—
Prag 1 Kr.	5446350	5473650	5446350	5473650	—
Ungarn 1 Kr.	9576.00	9624.00	9576.00	9624.00	—
Sofia 1 Lewa	1715700	1724300	1645875	1654125	—
Lissabon 1 Milr.	8220375	8270625	8279250	8320750	—

Züricher Devisen vom 20. Sept. Wechsel auf Berlin 0,000002¾, Wien 0,0079¾, Prag 1696¾, Holland 222½, Neuyork 565½, London 2568, Paris 33,50, Italien 2530, Brüssel 2810, Kopenhagen 102,50, Stockholm 150,25, Christiania 90,85, Madrid 76,25, Buenos 1,87½, Budapest 0,0310, Agram 6,50.

Amsterdamer Eröffnungskurse vom 20. Sept. Wechsel auf Berlin 0,000001½ bis 1¾, London 11,55 bis 55½, Paris 15,05 bis 10, Brüssel 12,52½ bis 57½, Neuyork 254⅜ bis 54⅝, Wien 0,0035 bis 35¾, Stockholm 67,50 bis 70, Christiania 40,80 bis 90, Kopenhagen 45,95 bis 46,10, Schweiz 44,97½ bis 45,02½, Italien 11,40 bis 11,50, Madrid 34,25 bis 34,35, Budapest 0,01¼ bis 1¾.

Neuyorker Nachbörskurs der Mark vom 19. Sept.: 0,065—0,067 = 153846000—149253000 Mark für den Dollar.

*

GA. **Kölner Wertpapierbörse vom 19. Sept.** Die Wertpapierbörse zeigte gegen die vorige Woche ein vollständig verändertes Bild. Angebot war heute auf fast allen Marktgebieten reichlich vorhanden. Immerhin blieben die Kursabschläge auf wenige Papiere beschränkt, da noch große Kaufaufträge von den letzten Börsentagen vorlagen.

Am Markt für unnotierte Werte war die Haltung anfangs schwach, später fester. Dabei wurden folgende Kurse (in 100% Prozent) genannt: Adler Kohle 1 bis 1,3 Mill. Allg. Bankverein 12- bis 26000, Andernacher Möbelfabrik 26- bis 38000, Abramitos 22- bis 30000, Actienbeller Sprudel 45000, Becker Kohle 650- bis 800000, Becker Stahl 600- bis 725000, Bergina 45- bis 65000, Berkowitz 30- bis 36000, Braunkohlenind. Zukunft 2750, bis 3500000, desgleichen Anleihe 850- bis 1050000, Bruckmann Film 45000, Karl Friedrich 375- bis 475000, Chem. Krewel 80- bis 95000, Herm. C. Starck 55000, Kreditbank Mittelrhein 45000, Dempewolf 26- bis 32000, Deulig Film 16- bis 19000 rep., Deutsche Fahrzeugwerke 37000, Deutsche Lastauto 60000, Dolerit Basalt 105- bis 120000, Dortmunder Zement 60000, Elsas 22- bis 27000, Ermag 350000, Farbwerk Hipp 70000, Grauwacke & Basalt 450- bis 550000, Hansa Immobilien 70000, Hansa-Lloyd 50- bis 65000, Harburger Hobelwerke 55, bis 65000, Herminghaus 55000, Hermes Liköre 100000, Hermes Handel 18- bis 24000, Houbenwerke 75- bis 85000, Jagdfeld 7300 bis 8800, Ind.- und Siedl.-Bau A.-G. 27- bis 35000, Jollerrohr A.-G. 55- bis 75000, Jung 35- bis 45000, Kabel Rheydt 900, bis 1050000, Koll u. Spitz 220 bis 250000, Lederwerke Rheindahlen 220- bis 270000, Bezüge 130000, Leyprince u. Stucke 35- bis 39000, Löwenstein 15- bis 25000, Mansfelder Kupfer 700- bis 825000, Minlos 20- bis 24000, Nuwel 18- bis 23000, Pinguin 20- bis 27000 rep., Rapaille 45000bez. (später bis 100000bez.), Reiser: 215- bis 235000, Rhein A.-G 23, bis 29000, Rhein. Glashütte 1400000, Rhein. Preßhefe 60- bis 85000, Rhein. Volksbank 28- bis 34000, Rogler-Werke 195- bis 295000, Seibe 250- bis 285000, Siebel u. Co. 300- bis 375000, Schokolade Rhein 30- bis 36000, Bezüge 10000, Stahlberg, alte 22000, dsgl. junge 25- bis 32000, Stahlwerk Krone 95- bis 125000, Stahlwerk Oefe 90, bis 120000, Stock u. Kopp 35- bis 45000, Textil Meyer 55- bis 70000, Tiag 75- bis 90000, Thienhaus 35- bis 40000, Udelhoven 120000, Vema 40000, Vulkopflast 10- bis 20000, Webke 500- bis 36000, Bezüge 10000, Stahlberg, alte 22000, dsgl. junge 25- bis 32000, Stahlwerk Krone 95- bis 125000, Stahlwerk Oefe 90, bis 120000, Stock u. Kopp 35- bis 45000, Textil Meyer 55- bis 70000, Tiag 75- bis 90000, Thienhaus 35- bis 40000, Udelhoven 120000, Vema 40000, Vulkopflast 10- bis 20000, Webke 500- bis 36000, Weika 80- bis 100000, Westdeutsche Baumwollweberei 17- bis 23000, Wessels Wandplatten 190- bis 220000, Westdeutsche Holzunion 40000, Westdeutsche Draht und Kabel 30000, Willerscheidt 35- bis 45000, Wynen Ztg. 18- bis 30000 rep. B.

Düsseldorfer Börse vom 19. Sept. Die Börse zeigte eine merkliche Zurückhaltung bei meist nachgebenden Kursen; die Abschwächungen bewegten sich bei den Kuxen zwischen 10 bis 200 Milliarden Mark, bei den Aktien zwischen 50 und 300 Millionen Prozent. Die Umsätze blieben gering, von Kohlenwerten wurden vereinzelt Harchus, Diergardt und Mörs gehandelt. Für einzelne schwere Kohlenwerte, wie Graf Bismarck und König Ludwig, bestand gute Nachfrage. Von Kohlenaktien waren Adler und Karl Friedrich beachtet. Braunkohlenwerte blieben fast umsatzlos. Auch am Kalikuxenmarkt war das Geschäft klein, etwas lebhafter wurden einzig Friedrichsroda gehandelt. Von Kaliaktien bleiben Wittekind stärker begehrt, während Niedersachsen billiger angeboten bleibt.

Unnotierte Aktien ebenfalls meist rückgängig, allerdings fehlte es auch nicht an Kursbesserungen. Gute Nachfrage besteht für Halbach, Kabelwerk Rheydt, die Autowerte und Bankaktien.

Aktien in Millionen Prozent.

Amtlich:			D. Lastauto	95	—	Masch. Kr. jg.	—	—
			Defries Hem.	—	—	Masch. Wilh	140	160
D. f. Niedrh.	—	—	Drm. Vulk.	225	325	Niwel	18	—
Düss. A. T. V.	—	—	Dortm. Zem.	50	70	Norddt. Union	185	250
Düss. Bank	—	—	D.-R. App. B.	—	—	Oese	50	75
Ess. Akt.-Br.	—	—	Els. Heerdt	14	17	Opt. Schütz	40	—
Gerresh. Gl.	—	—	Eisen Lünen	17	25	Osnabr. Met.	—	—
Köln Neuess	—	—	Kib. Kupf. M.	—	—	Pass. Saarb.	—	—
N. Güterass.	—	—	Elsas jun.	20	—	Pinguin	20	—
Rhein. Bahn	—	—	Emswerke	40	55	Rabag	20	35
Schwabenb.	—	—	Ermag	200	—	Remy Nachf.	130	160
Wagg. Uerd.	—	—	Fadag	25	40	Ak. Linol.	1000	—
			Färbolw	—	—	Ak. W. Bau-I.	—	—
Nichtamtl.			Gebr. Funke	150	225	A. W. A.	2000	3000
Abraham Gb	—	—	Getreidek.	300	—	Rhein. Pap.	15	30
Allg. Bankv.	—	—	Graaf	24	40	Schilde	30	50
Allg. Hochb.	60	90	Hansa-Imm.	70	100	Schacht. V.	80	120
Alsberg	90	120	Hansal. Lloyd	50	75	jg.	—	—
Avramikos	15	22	Herminghs.	—	—	Schiffskred.	—	—
Beck. Kohle	625	725	Houbenw.	55	75	Schönd., Jg.	80	120
Beck. Stahl	450	600	Iban	20	35	Siebel & Co.	300	400
Benz	200	300	Isollerrohr	30	50	Stahl Krone	—	—
Bergina	—	—	Kab. Rheydt	750	850	Stock & h.	25	—
Chem. Krew.	70	100	Karaus Farb	70	100	Tiag	45	—
Chem. Oberk	325	425	Karstadt	25	50	Ungewitter	12	17
Chem. Stark	—	—	Köln-Lind.	350	450	vema	50	70
Cito	—	—	Krist. Kemp.	120	175	W. Met. Lipp	—	—
Contibank	8	14	Löwenstein	18	20	Wibag	160	140
D. Ndl. Bank	6.5	8.5	Mann. Mulag	—	—	Webag	12	20

Warenmärkte.

GA **Kölner Häute- und Lederbörse vom 19 Sept.:** Für Leder wurden folgende Richtpreise in Millionen Mark genannt: Eichenloha. rhein. Sohlleder in Hälften 260—330, Sohlleder in Hälften 240—290, Zahm-Bachleder in Hälften 240—300, ditto in Kernstücken 310 bis 350, ditto Bachehäfse 200—220, ditto Bachesetten 130 bis 170. Wild-Bachleder in Hälften 210—240, Spalte lohgar und lisiiert, in Hälften 175—220, Blankleder in Hälften, braun, 275—345, Riemenlederkernstücke, kurz geschnittene, 320—360, braune Fahlleder 335—350 für 1 Kg.; Rindbox, schwarz, 70—75, Borcalf, schwarz, 70—83 für 1 Quadratfuß. Tendenz: Bei mittelmäßigem Besuch kam trotz starker Nachfrage nur wenig Geschäft zustande.

In der Abteilung für Häute und Felle wurden notiert (in Millionen Mark): Großviehhäute, gesalzen, rhein.-westf. Provenienz, je nach Qualität und Schlachtung, 25—36, ditto süddeutscher Provenienz 30—40. Freiserkälle, gesalzen, je nach Qualität, Herkunft und Schlachtung, 30—40, Kalbfelle, gesalzen, je nach Qualität, Herkunft und Schlachtung, 40—50 für 1 Pfd. Frischgewicht; Schaffelle, gesalzen, je nach Qualität und Wollklasse, 10 bis 16 für 1 Pfd. Salzgewicht; Roßhäute, gesalzen, bis 219 Zimtr. lang, 300—400, ditto 220 Zimtr. lang aufwärts 500—700 für 1 Stück. Tendenz: Bei weiter steigenden Preisen hielt sich das Geschäft in engen Grenzen.

Berliner Produktenbörse vom 20. Sept.: Weizen, märk., 290—300, unverändert; Roggen, märk., 240, stetig; Sommergerste, märk., 270—300, stetig; Wintergerste, schles., 260—270, stetig; Hafer, märk., 240—250, behauptet; Weizenmehl 850—950, stetig; Roggenmehl 700 bis 850, stetig; Weizenkleie 160—170, stetig; Roggenkleie 165—170, stetig; Raps 320—330, stetig; Viktoria-Erbsen, 500—600; Erbsen, kleine, 450—500; Rapskuchen, 200 bis 210; Trockenschnitzel, 130—140; Kartoffelflocken 240—250.

Berliner Metallnotierungen vom 20. September.

	Preise in 1000 Mark für 1 kg
Elektrolytkupfer wire bars	—
Raffinadekupfer (99—99,3%)	50000—52000
Original-Hüttenweichblei	20000—21000
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	—
dto. Preis des Zinkhüttenverbandes	26000—27000
Remelted Plattenzink	20000—21000
Original-Hütten-Aluminium 98—99%	—
dto. in Walz- oder Drahtware	—
Banka-Straits-, Auftralzinn	162000—168000
Hüttenzinn, mindestens 99%	155000—160000
Reinnickel 98—99%	90000—95000
Antimon, Regulus	21000—22000
Silberbarren 900 für 1 kg fein	3400000—3500000

GA. **Londoner Metallbörse.** London, 19. Sept. (Eig. Drahtb.) Amtliche Notierung mittags: Kupfer gegen Kasse 62.12, für drei Monate 62.75. Zinn gegen Kasse 198.12, für drei Monate 198.75. Blei, nahe Sicht 25.36. Blei, entfernte Sicht 24.85. Die Preise verstehen sich in Pfund Sterling für die englische Tonne gleich 1016 Kilogramm.

GA. **Bremer Baumwolle.**

	12./9.	18./9.
Fully middling good colour and staple	185215819 nom.	112630875 nom.

Auskünfte am Fernsprecher über Dollarnotierungen, Indexziffern können wir wegen Ueberlastung unseres Fernsprechverkehrs nicht mehr erteilen.

Silvester Bruhns Tochter.

Ein hanseatischer Kaufmannsroman.

Von Günther von Hohenfels.

26] (Nachdruck verboten.)

Schlüter lachte.

„Nun halten Sie erst keine Reden; ich denke, Sie haben hier lange genug gebrummt. Was nötig ist, erzählen wir uns lieber draußen."

„Ich bin frei?"

„Natürlich, ich habe in aller Herrgottsfrühe den Direktor, der ja mein alter Bekannter ist, aus den Federn geholt. Hier ist der Entlassungsschein."

Der Beamte sah des Direktors Unterschrift und ließ die Tür frei. Schlüter nahm Silvios Arm und führte ihn hinaus. Sie gingen mit schnellen Schritten durch die Avenidas des Parkes 3 de Febrero.

Jetzt erst konnte Silvio sprechen.

„Ich hatte schon gestern abend auf Sie gehofft?"

„Und ich habe erst heute früh um 6 Uhr von Ihrer Verhaftung gehört."

„Heute früh?"

„Ich war nämlich gestern gezwungen, Sie zu versetzen, und kam erst heute früh nach Hause."

„Dann haben Sie auch meinen Brief nicht erhalten?"

„Von einem Brief wußte der Nachtportier nichts. Den habe ich bisher ebensowenig bekommen wie Sie den meinen, den ich Ihnen durch einen der in Buenos so vortrefflichen Botenjungen in das Hotel geschickt habe. Da liegen die beiden Epistel wahrscheinlich vergnügt in der Office." Silvio war bleich geworden.

„Sie waren auch nicht bei Don Hieronimo?"

„Auch das leider nicht; ich hatte Wichtigeres zu tun. Hatte er Sehnsucht?"

Silvio war verzweifelt.

„Dann ist alles verloren! Don Hieronimo glaubt mir nicht und ist voller Mißtrauen. Er hat mich um 6 Uhr noch einmal in sein Büro bestellt, und ich sollte Sie mitbringen."

„Also an mich erinnert er sich?"

„An den Thalliumstift. Sie sollten verbürgen, daß ich kein Betrüger bin."

„Unsinn, wir gehen heute früh um neun Uhr zu ihm, dann ist noch Zeit."

„Er war im Begriffe abzureisen."

„Wir werden schon sehen. Jetzt hat es keinen Zweck, sich Gedanken zu machen. Heute liegt der Tag vor uns, und ich lasse Sie keinen Schritt mehr von meiner Seite, Sie Unglücksrabe. Nun sagen Sie mir lieber, haben Sie von unserem Freund Gröger etwas gehört?"

„Von dem rechten leider nicht. Don Hieronimo kennt nur einen Methodistenprediger und Schullehrer dieses Namens."

„Methodistenprediger und Schullehrer? Großartig. Weiß er wenigstens, wo der ist?"

„In San Felipe im Staate Mendoza."

„Ist natürlich ein gottvergessener Rancho mit einer Siedlung drum. Das wird unser Mann schon sein. Das paßt zu dem, was ich in dieser Nacht erfahren. Natürlich reisen wir mit dem Mittagszug nach Mendoza. Sie haben fast mehr erreicht als ich. Kommen Sie. Jetzt frühstücken wir gut im Pabellon."

„Wie könnte ich jetzt etwas genießen?"

„Natürlich können Sie. Essen und Trinken muß der Mensch in jeder Lebenslage. Je mehr er Sorgen hat, desto mehr, denn um so nötiger braucht er seine Kräfte, und vor neun Uhr können wir doch nicht zu Don Hieronimo."

Er führte Silvio in ein außerordentlich elegantes Restaurant mitten im Park, bestellte ein erlesenes Frühstück, sprach ihm selbst eifrig zu und veranlaßte auch Silvio, zu essen. Eigentlich ärgerte dieser sich über die gute Laune des Kommissars. Natürlich, warum sollte dieser sich grämen?"

Um neun Uhr waren sie im Büro des Farmers.

„Don Hieronimo zu sprechen?"

„Don Hieronimo ist heute früh mit dem ersten Zuge nach Norden gereist."

Silvio schrie auf: „Er ist fort?"

„Aber Ruhe, mein Lieber. Wie lange war wohl Don Hieronimo gestern noch im Büro?"

„Bis sieben Uhr."

„Er hat mich erwartet, und ich kam nicht!"

„Dann telephonierte er im Hotel Del Sol an."

„Und erfuhr — —"

„Aber still, warum sollen die Leute wissen? Hat er meinen Brief erhalten? Polizei-Kriminalkommissar Dr. Schlüter aus Berlin. Ich schickte ihn durch Boten."

Einer der Herren nickte.

„Ich erinnere mich, er hat ihn bekommen."

„Wissen Sie, ob Don Hieronimo gestern eine telegraphische Geldsendung von zwölf Millionen nach Deutschland abgeschickt hat?"

„Er wollte es tun, hat aber dann das Telegramm nicht befördert und mitgenommen."

„Gut, danke. Kommen Sie."

Silvio war niedergebrochen.

„Also alles verloren."

„Ich glaube nicht. Er würde nicht abgereist sein, ohne eine Antwort zu hinterlassen."

„Aber ein Telegramm?"

Schlüter lachte.

„Kann er die Banknoten telegraphieren? Er wird Mittel und Wege haben, eine Bank telegraphisch zu verständigen, daß die Noten unterwegs sind, und diese veranlassen, daß sie das Geld vorläufig zahlt."

„Er hat es nicht abgeschickt. Er hat es absenden wollen auf den Brief hin, den Sie ihm, wie ich soeben hörte, sandten, dann wartete er vergebens, klingelte im Hotel an, erfuhr meine Verhaftung, fand seinen Argwohn bestätigt und reiste ab. Nun ist alles verloren."

„Unsinn! Heute fahren wir nach Mendoza."

„Ich nicht, was liegt jetzt daran!"

„Zunächst gehen Sie einmal hinauf in Ihr Zimmer, wir stehen ja gerade vor dem Hotel, und packen Ihre Sachen. Aber rühren Sie sich nicht von der Stelle, sonst geschieht Ihnen wieder ein Unglück."

„Und Sie?"

„Ich habe noch einen kurzen Gang. Ich wette, ich bringe Ihnen gute Nachricht. A mas ver, sagt der Spanier!"

Ehe Silvio antworten konnte, sprang der Doktor in ein vorbeifahrendes Auto.

Silvio ging wie gebrochen in sein Zimmer und achtete nicht auf die fragenden Blicke der Bedienten. Was nun? Vollkommen verzweifelt setzte er sich nieder und brütete stumpf vor sich hin. Jetzt war alles vorbei.

Nach einer Stunde kam Schlüter sehr vergnügt zurück.

„Mann, Sie haben ja nicht einmal den Koffer gepackt?"

Silvio sprang auf.

„Was ist?"

„Höchste Zeit ist! In einer halben Stunde geht der Zug, da sind die Billetts."

Silvio war zornig.

„Ich denke, Sie wollten Erkundigungen einziehen?"

„Ach so? Allerdings, ich war auf dem Telegraphenamt. Heute nacht kurz nach zwölf Uhr ist ein Telegramm der Banka Nationale Argentina an die Filiale der Deutschen Bank in Bremen abgegangen, das sogar vierzehn Millionen Mark ausweist. Don Hieronimo und der Direktor der Bank haben das Chiffretelegramm selbst aufgegeben."

(Fortsetzung folgt.)

Wuppertaler Wochenschach. Nr. 668.

Georg Marco zum Gedächtnis.

Als im Jahre 1905 zu Barmen der zu einer gewissen Berühmtheit gelangte internationale Schachkongreß stattfand, erschien im Tale schon reichlich acht Tage vor Beginn der Schachtagung ein fremder Wanderer, der sich auf der waldigen Höhe des Luftkurhauses niederließ, um von dort aus die zum friedlichen Schlachtfeld erkorene Stätte als Kriegsberichterstatter aufzuklären. Es war Georg Marco, der Herausgeber der bekannten Wiener Schachzeitung, des Organs der Internationalen Schachmeister-Vereinigung. Sein frühzeitiges Erscheinen war eine glänzende Gelegenheit für den damaligen Wuppertaler Schachmeister Walter John, in ein sofortiges Training einzutreten, das ihm das tägliche Zusammentreffen mit dem Wiener Schachmeister zu verschaffen vermochte. Die Früchte für John blieben denn auch nicht aus, indem er im Meisterturnier gegen starke Spieler wie Alapin, von Bardeleben, Dr. von Gottschall, Mieses und Maroczy (!) gewann und gegen den Russen Tschigorin schlicht (remis) machte, wodurch er noch eben in die Siegerreihe hineinzuschlüpfen vermochte. Hernach bearbeitete Marco auch in mustergültiger Form die im Barmer Kongreßbuch zum Abdruck gelangten zahlreichen Partien.

Marco, 1863 in Czernowitz (Bukowina) geboren und von rumänischen Eltern stammend, stand damals im 42. Lebensjahre und bei seinem Ableben an der Schwelle des siebten Jahrzehnts seines Lebens. Das Schachspiel erlernte er schon im Alter von acht Jahren, doch setzte seine Hauptausbildung darin erst im Jahre 1886 in Wien ein, wo er sich zunächst medizinischen Studien widmete und hernach die „Wiener Schachzeitung" gründete. Seine vornehmlichste Betätigung als Schachliterat fällt in die ersten beiden Jahrzehnte dieses Jahrhunderts, während welchen Zeitabschnitts seine Zeitschrift eine erdrückende Fülle von Material aus den Schachgebieten darbot, die Marco mit gleicher Liebe erfaßte. So brachte beispielsweise der Jahrgang 1913 nicht weniger als 80 glänzend und sehr ausführlich glossierte Partien neben 17 Partiestellungen und 166 Problemen, darunter 67 Zweizüger, 64 Dreizüger, 14 Vierzüger, 3 Mehrzüger und sogar 16 Stück der vielverlästerten Selbstmatts, ferner an Aufsätzen und buntem Allerlei: Rückblick auf die Jahre 1900 bis 1915, Schach im Schützengraben, Schachspiel und Künstlerparagraph, Turnier der kriegsgefangenen Russen usw. Dabei war Marcos eigene Feder selbst in der Polemik weniger spitz als witzig und vor allem stets objektiv. Er ritt auch kein „Steckenpferd", ließ seinen gelegentlichen Gegnern unbedingte Gerechtigkeit widerfahren und verzieh ihnen gerne ihre Unbelehrbarkeit, denn zehnmal lieber dem Gegner das harmlose Vergnügen und den billigen Triumph gönnend, das letzte Wort zu behalten.

In einer anscheinend völlig hoffnungslosen Partiestellung droht für Weiß nach dem unvermeidlichen Verlust des Bauern d4 sofortiger Zusammenbruch der ganzen Front, doch hätte der Schwarze diesen Bauern trotz alledem nicht schlagen dürfen, zumindest nicht mit dem Läufer.

In einer seinerzeit zu Wien zwischen den beiden Gerichtsadvokaten Dr. L. Jellinek (Weiß) und Dr. Gustav Heilpern (Schwarz) gespielten Partie ergab sich zu guter Letzt folgende Stellung:



Weiß zog in dieser verzweifelten Lage 1. Dg1—d4 (wesentlich besser als Dg1—g8), worauf sich der Gegner zu dem scheinbar mörderischen La7×d4 hinreißen ließ. Nun aber war der Weiße gerettet, denn er konnte sich durch 2. Kb2—a2 in Sicherheit bringen und obendrein nach Le8—b7 eine recht genale wie verblüffende Patzkombination einleiten, nämlich 3. Te2—e8 Kb8—a7 4. Te8—a8 Ka7×a8 5. De1—e8 Ka8—a7 6. De8—a8.

Statt Karten

Carl Nordmeier jr.
Marta Nordmeier
geb. Pluskat
Vermählte

Essen, den 20. September 1923
z. Zt.: Elberfeld, Mühlenstraße 19. *

Heute vormittag 10 Uhr verschied ganz plötzlich und unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit meine innigstgeliebte Frau, mein liebes Mütterchen, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, unsere liebe Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine

Frau Otto Milautzki
Helene geb. Harth

im blühenden Alter von 34 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Otto Milautzki
nebst Töchterchen Gerda.

Elberfeld, den 19. Septemb. 1923
Holsteinerstr. 37

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 22. Sept., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes Varresbeck aus statt. *

Statt Karten.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sprechen wir tiefgefühlten Dank aus.

Familie Ernst Backmann.

Elberfeld, im September 1923. *

Bekanntmachung betr. Notgeldscheine.

Die Stadt Elberfeld gibt in den nächsten Tagen weitere Notgeldscheine über 100 000 000 Mk. in Verkehr, die von den städtischen Kassen jederzeit in Zahlung genommen werden. Einlösungstermin wird rechtzeitig öffentlich bekannt gemacht.

Elberfeld, 19. Sept. 1923. b472
Der Oberbürgermeister. J.V.: Dr. Beiden.

Ausschreiben.

Der Schüler Hermann Markowski, Sohn des hier, Wiedenhofenerstr. 3, wohnhaften Fabrikarbeiters Hermann Markowski, geboren am 19. 9. 1914 zu Dortmund, hat sich am 9. Juli 1923 von Hause entfernt und ist seitdem nicht wieder zurückgekehrt.

Beschreibung:

Größe: etwa 1 Meter, Gestalt: gesetzt, Haare: hellblond, bekleidet ist er mit einem hellbraunen Sweater, hellbrauner Manchesterhose, schwarzen, langen Strümpfen und hohen Schnürschuhen. Er ist ohne Kopfbedeckung fortgegangen. Hat blaue Augen und spricht Hochdeutsch ohne besonderen Dialekt.

Diejenigen Personen, die Auskunft über den jetzigen Aufenthalt des Markowski geben können, werden dringend gebeten, der hiesigen Polizeiverwaltung, Kaiserstr. Nr. 70, Mitteilung zu machen. f140

Haan, den 17. September 1923.
Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister. J. V.: Leber.

Statt Karten

Else Würtz
Johannes Printz
prakt. Zahnarzt
Verlobte

Elberfeld, Hohenzollernstr. 21 — Barmen
Kein Empfang

Statt Karten

Fritz Ebbefeld
Olly Ebbefeld geb. Diederichs
Vermählte

Ronsdorf, den 20. September 1923 (88)

Statt besonderer Anzeige.

Mein lieber Mann, unser guter Vater

Arthur A. Weyerbusch

wurde uns heute im Alter von 67 Jahren inmitten seiner Arbeit unerwartet durch einen Schlaganfall entrissen.

Elise Weyerbusch geb. Caspary
Gertrud Moll geb. Weyerbusch
Ernst Moll.

Elberfeld, den 19. September 1923.

Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen. Die Beerdigung findet Samstag, den 22. Septbr., vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofs Hochstraße aus statt. k2326

Gerstern mittag verschied unerwartet infolge eines Schlaganfalles der Senior unserer Firma

Herr

Arthur Weyerbusch

im Alter von 67 Jahren. Sein reiches Wissen, seine unermüdliche Arbeitskraft und Sorge, die er bis zuletzt dem Wohle und Gedeihen der Firma widmete, werden uns stets vorbildlich bleiben.

Carl Weyerbusch & Co.
Ernst Moll, August Weyerbusch.

Elberfeld, den 20. September 1923. k2326

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt:

Hermann Blume
Friedel Blume geb. Klaus

Elberfeld (Lindenstr. 10a), den 21. September 1923

Statt besonderer Anzeige.

Fern der Heimat, in Oberstdorf im Allgäu, verschied heute früh unsere liebe Mutter

Frau Marie Wiebe

geb. **Hinrichs**

im Alter von 64 Jahren.

In tiefer Trauer:

Paul Wiebe und Frau, Hedka geb. Recke
Otto Wiebe und Frau, Else geb. Richard
Wilhelm Girardet u. Frau, Gertrud geb. Wiebe
Hauptmann a. D. Friedrich Wiebe u. Frau
Elisabeth geb. Willers
und 9 Enkelkinder.

Essen, Berlin, Elberfeld den 16. Sept. 1923.

Statt besonderer Anzeige

Gestern entschlief sanft und schmerzlos nach ganz kurzem Leiden im 81. Lebensjahre mein lieber Mann, unser treuer, guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Wolf Rothschild.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Hulda Rothschild
geb. Weinberg.

Barmen, den 19. September 1923.

Die Einäscherung findet Freitag nachm. 4 Uhr in Hagen statt. 694a

---

Am Dienstag den 18. September verschied unerwartet nach kurzem, schweren Leiden im Landkrankenhause zu Eschweiler unser hochverehrter I. Vorsitzender

Herr

Gustav Eichmann

Barmen.

Wer das Glück hatte, mit diesem seltenen, vielseitig gebildeten Manne zusammenzuarbeiten und ihm freundschaftlich nahezutreten, wird ermessen können, welchen schweren, tiefschmerzlichen Verlust wir erlitten haben. Seit Jahren hat er seine ganze Person für die Interessen des Deutschen Futterstoffgroßhandels eingesetzt. Sein durch und durch vornehmer, edler Charakter, sein stets liebenswürdiges, widerstrebende Interessen ausgleichendes Wesen hat ihm die aufrichtige Verehrung aller, die mit ihm zu tun hatten, eingetragen. Sein Andenken wird in unseren Kreisen nie erlöschen.

Verband der Großhändler in Futterstoffen u. Schneiderartikeln, E.V.
Sitz Elberfeld.

Elberfeld, den 19. September 1923. k2321
Kerstenplatz 2

Nachruf.

Ein plötzlicher Tod entriß uns gestern den verehrten Senior-Chef, den Mitbegründer unserer Firma,

Herrn

Wolf Rothschild

im 81. Lebensjahre.

Ein Leben, reich an Arbeit, hat damit sein Ende gefunden. Mehr als ein halbes Jahrhundert hat er bis zum letzten Tage seinem Werk in vorbildlichem Fleiß gedient und es zu hoher Blüte gebracht.

In tiefer Trauer stehen wir an der Bahre des Entschlafenen und werden ihm alle Zeit ein ehrendes Andenken bewahren. 695a

Die Arbeiter, Arbeiterinnen, die Angestellten und Vertreter der Firma Gebr. Rothschild & Co.

Barmen, den 19. September 1923.

Das Notgeld der Städte und Kommunalverbände im Regierungsbezirk Düsseldorf, der Städte Bochum, Witten, Hattingen, Hagen, Schwelm, der Landesbanken in Düsseldorf und Münster i. W., der Reichsbahn, sowie der Firmen Krupp, Thyssen und der verein. Gewerkschaft Constantin der Große wird von allen städtischen Kassen vollwertig in Zahlung genommen. Die Banken, Kaufmannschaft und alle Gewerbetreibenden werden dringend gebeten, das Notgeld der genannten Städte und Kommunalverbände ohne Gebührenberechnung anzunehmen und wieder in den Verkehr zu bringen. Die ausgebenden Stellen haften für ihr Notgeld und für etwaige Fälschungen.

Die Firmen, außer den oben genannten, die Notgeld oder Lohnschecks herausgegeben haben, werden gemäß der Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 8. Sept. 1923 hierdurch aufgefordert, ihr Notgeld sofort, spätestens bis zum 1. Oktober 1923, zur Vermeidung gesetzlicher Maßnahmen durch öffentliche Bekanntmachung wieder einzuziehen. Die städtischen Kassen nehmen vom 28. September ab derartiges Notgeld nicht an. 277/24b

Barmen, 18. Sept. 1923.

Der Oberbürgermeister. J.V.: Weggen.

Mit Wirkung vom 17. Sept. ab sind **die Kohlenpreise** um mehr wie das Vierfache gestiegen und werden in Goldmark berechnet. Infolgedessen müssen auch die Gas-, Wasser- und Strompreise in Goldwährung berechnet werden; sie betragen: für Gas . . . . . 12 Pfg.
für Wasser . . . . . 8 Pfg.
für Lichtstrom . . . . . 30 Pfg.
für Kraft unregelmäßig . . . 21 Pfg.
für Kraft regelm. N.-Sp. . . . 15 Pfg.
für Kraft regelm. H.-Sp. . . 13 Pfg.

Die Preise sind also zum Teil noch erheblich unter den Vorkriegspreisen, obwohl die Kohlenpreise etwa das Dreifache betragen. Die Erhebung des Betrages erfolgt in Papiermark unter Berücksichtigung des jeweiligen Dollarkurses. 277/25b

Barmen, 19. Sept. 1923.

Der Oberbürgermeister. J.V.: zur Nieden.

Verkäufe

Gut erh. Herd zu vk. B., Sonnabendstr. 16. *
Bes. Freit. um ab 21. † **Bayew.**, Bücherschr. Posch. E., Hot Krone. *
Dauerbrenner zu v. 3—6 Uhr Ostermann, B., Flingscheidt. 6, III. *

Herren- u. Damen-Fahrräder,
fabrikneu, zu günst. Preisen zu vk. Wiederverkäufer Rabatt. P.P. Kremer & Co., Barm., Sternst. 10 A †
1 gebr. H.-Fahrrad, einige g. Fensterflüg. u. 1 Klappstuhl zu verk. Adams, B., Hohensteinerstr. 68, pt. †

Mehrere Federgiebkarren zu verk. Simshäuser, B., Oberdörnerstr. 31, Telephon 4890. †
Eleg. Kinder-Wagen, neu. Armbrecht, E., nur Wirmdof 3. 14374
* **Gut erh. Anzug** zu v. E., Wortmannstr. 26
Blauer Anzug, neu, Größe 1.74, billig. * E., Wiesenstr. 53, pt.

Eleg. Samtkleid geg. Pelz (Opossum) umzutauschen. Ang. u. E 7245 an Gst. *
Mehrere Ladungen Winterkartoffeln können ab Mitteldeutschland geliefert werden. Bestellung. u. Anfrag. u. E 7211 an die Geschäftsst. *

Kaufgesuche

Fabrikgrundstück zu kaufen gesucht. Zahlg. nach Wunsch. Angeb. unt. E 7118 an die Gst. k2309

Schleifbock mit Doppelachse, ca. 50
Schleifscheiben zu kaufen gesucht. * **Vogel & Spieker,** Elberfeld.

Gut erhaltene * **Hausmangel** zu kaufen ges. Ang. u. E 7209 an Gst.
Gut erh. **Kinderbett** zu kaufen gesucht. — Ang. u. R 965 Fil. B., Bredderstr. 95. *
Wenig gebr. † **Junker & Ruh-Gasherd** (4 Fl.) zu k. ges. Ang. u. Nr 2794 an Fil. B., Bredderstr. 95
Gebr. wht. Herd ges. Ang. E 7149 Gesch.*

Fahrrad gegen sof. Barkasse sucht Cyrus, Elberf., Königstr. 149a, v. 4—6 Uhr. Tel. 2615. k2323
Gut erh. **H.-Rad.** † B., Augustastr. 17. I.

Flachwagen, offen u. geschlossen, **Kastenwagen** zu k. ges. Angeb. m. Angabe der Tragkr. u. des Preises unt. E 7120 an Gst. *
Bess. Kinderwagen aus Privatb. zu k. ges. Ang. m. Preis u. E 7215 an Gst *
Kinderreiche Fam. sucht **abgelegte Kleidung** zu kl. Lebensmittel k. mit in Zahl. geg. w. Ang. B 2790 Gst. B., Neuerweg 57. †
Gut erhalt. 693a **1spänn. Geschirr** zu kaufen gesucht. **Emil Homberg,** G. m. b. H., Barmen-Rittersh.
Kunstleid. Treffen, 2fach, 180 Den., schwarz in all. Breiten laufend in größeren Posten zu kaufen ges. **Bemustertes** Ang. u. B 2799 an die Gschst Barmen, Neuerweg 57. 693a

Schneidbrenner f. Eisen (mögl. Oxhydrig) in gut. Zustande k. 665a **F. W. Schlüter,** Barm. Tel 963—967
G. erh. **Kommissoffer** ges. Eilang. an Weitkamp E. Feldstr. 27. *

Photo-Apparat,

13/18 od. 18/24, gebraucht zu kauf. ges. Ang. mit Preis u. B 329 an Gst. B., Neuerweg 57. 690a
Gut erhaltene * **Herren-Büsten** zu k. ges. Ang. R 964 Fil. B., Bredderstr. 95

Achtung! Metzger!
Hochtragende Kuh o. frischmelke gesucht, gebe andere Milchkuh in Tausch. 78d **Alfred Schimmel, Langerfeld.** Tel. 3313

Vermietungen

Wohn.-Tausch. Hackland 3+3-Wohn. geg. 3 Z. Nähe Barresb. Ang. E 7119 Gst. *
Tauschwohnung. W. Herrschaft übert. jg. Ehep. 2 Zimm. f. Gemüse. Kopfwaschen u. Frisieren. — 2 Z. 1. Etg. können zur Vert. gest. werd. Ang. u. B 2805 Gst. B., Neuerweg 57. †

Tausch!
Biete: 2 schöne gr. Z. m. Ver. elektr. L. u. all. Bequ. i. ad. geschl. H. in E.-Süd. Suche: 2 od. 3 Z. in anst. Hause in Barmen, Rittersh. o. Nähe. Näh. B.-Ritth. Berlinstr. 88, Schopper

2 sch. **gr. Zimmer** geg. 2 kl. zu tausch. Ang. E 7217 Gst. *
Räume, geeignet f. Lackfabr. Gießerei od. sonst. Zwecke, zu vm. * Näh. in Gst. †297
Sch. hell. **Lagerraum** zu vermieten. Näh. in der Geschst. †296*

Mietgesuche

1- od. 2-Fam.-Haus ev. mit Fabrikraum, zu mieten oder zu kaufen ges. 5 Zimm. werden eingetauscht. Ang. u. R 963 Fil. B., Bredderstr. 95. *
Ladenlokal od. Lager mit 2 od. mehreren Zimmern sof. oder später ges. Schöne 4-Z.-Wohng. m. Bestand, abg. 1. Etg., mit Bleiche kann ev. in Tausch gegeben werden. Näh. Hüttemann B. Sedanst. 93. Tel. 3836. 654a

Lebensmittel-Großhandlung sucht
Lokal
mit 1 od. 2 kl. Zimmern gegen zeitgem. Miete. Wir bitten um erneute Zuschr., da eine Anzahl Offerten verloren ging. **Frau Johann Filler** Remscheid. †477

Lokal,
zentral gelegen, gegen zeitgem. Miete od. Abfindung ges.* Ang. u. E 7208 Gst.
Wer gibt jg. Ehep. (Kaufm.) 2 Zimmer, evtl. Manf., gegen hohe Miete)* ab. B.W.-Amt dring. gem. Ang. E 6997 Gst.
Jg. Ehem. m. Frau suchen 1 leeres Zimmer. Evtl. werden Kohlen geliefert. * Ang. u. E 7205 Gst.

Garage oder Schuppen

zum **Unterstellen von Auto** gesucht. 283b
Oscar Fromm, Barmen, Altermarkt 28.

Brautpaar
sucht in nur besserem Hause
schön möbl. Wohnung
gegen Goldmiete. Angebote unt. B 2791 an die Geschst. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 687a

Frl. sucht für sof. **frdl. möbl. Zimmer** Mittelp. der Stadt. Ang. u. E 7189 Gst.
Jg. Mann sucht sof. **möbl. Zimmer,** wenn mögl. m. voll. Pension u. mögl. Nordstadt. Angeb. H 307 Filiale E.-Mitte. *
Für einen unserer verheirateten Beamten ohne Kinder werden sofort oder zum 1. Oktober 682a
2 gut möblierte Zimmer
mit Kochgelegenheit, nur in gutem Hause, möglichst in Barm.-Ritt., zu mieten gesucht. Innen-Betten u. einzelne Möbelteile werden gestellt. Angebote erbet. an: **Müller & Sitter,** G. m. b. H., Barmen-Rittersb.
Kaufmann in leitender Stellung sucht **mobl. Zimmer** einschl. Bettwäsche in gut. Hause Barmen. Ang. u. B 2789 Gst. B., Neuerweg 57. †
Jg. Dame sucht per sofort oder später 1, evtl. 2 gut **möbl. Z.** gegen gute Bezahl. ! Ang. u. E 7152 Gst.
Wer übert. ausgew. Beamten möbl. Z. i. d. Nähe v. Rathaus? Ang. E 7155 Gst. *
Für kaufm. Angest. **möbliertes Zimmer** mit od. ohne Pens. p. 1. Okt. d. J. ges. Ledergrosshd. Steinthal B., Unterdornerst. 61 †
† Berufst. Frl. sucht **möbliertes Zimmer.** Etw. Hausarb. w. ert. übern. Ang. B 2800 Gst. B., Neuerweg 57.

Offene Stellen

Von großem Textilwerk zum baldigen Eintritt ein durchaus erfahrener
Buchhalter
ges. energische Arbeitskraft, bilanzsicher u. mit den einschlägigen Steuerfragen vertraut. Ang. unt. E 317 an Gst. B., Neuerweg 57. 78d

Wer zieht nach Hannover?
Freundl. Wohnung, Wohnzimmer, Schlafz., Küche gegen gleiche od. 2 Zimmer **zu tauschen gesucht.** Gefl. Angeb. unt E 7154 an die Geschäftsst. d. Blattes.*

Chauffeur
für einen 1½- u. 3-T.-Lieferwag., tageweise ges. Ang. u. B 2803 an die Geschst. B., Neuerweg 57. †

Lohnbuchhalter (in)
gesucht. Nur zuverlässige Personen wollen sich bewerben. 683a
Richd. Duisberg & Co., Barmen-R.

Buchhalter (in)
zur Aushilfe für nachm. gesucht. Ferner durchaus geübte
Maschinenschreiberin und Stenotypistin.
Persönl. Vorstellung erbeten. 691a
Eugen Wilms, Barmen
Emmastraße 33.

Industrielles Großunternehmen im unbesetzten Gebiet sucht für seine
Buchhaltung u. Finanzabteilung
erfahrenen und gewandten k2320
Herrn,
wenn möglich aus dem Bankfach, in Dauerstellung. Gutes Gehalt. Eintritt kann sofort erfolgen. Angebote mit Lebenslauf, Referenzen und allen sonst. Unterlagen unter E 7219 an die Geschst.

Jüngerer fixer Kontorist (in)
mit Kenntnissen der amer. k. Bucht. per 1. 10. für **Barmer Fabrikgeschäft** gesucht. Stenogr. u. Masch.-Schreiben erwünscht. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen unter B 2768 an die Geschst. dies. Ztg., Barmen, Neuerweg 57. 658a

Gesucht, ält., gesetzte **Korsett- oder Wäschenäherin** die befähigt ist, weitere Näherinnen anzulernen u. zu beaufsichtigen. Vorstellung Samstag 10—1 Uhr: Elb., Nellenbeckerstraße Nr. 4a. Tereinaang. *
Geübte 548 **Weißnäherin** zum Ausbessern und Neuanfertigung von Wäsche für mehrere Tage gesucht. Bär, Elbf., Laurastr. 30.
Wir suchen zum sofortigen Eintr. je ein **Lehrmädchen** für Lager sowie für Kontor. Bewerberinnen aus gutem Hause wollen schriftl. Angebote einreichen bei der Firma f2310 **Hirsch & Wittinenki,** Aktiengesellschaft, Elberf., Hofaue 70.
Braves, sauberes **Lehrmädchen** aus achtbarer Familie, mit guten Schulzeugnissen, sof. ges.* Pension im Hause. **Kond. C. Kremer,** Elberfeld.
Einf. Fräulein f. Haush. u. Laden ges. Konditorei Mergenthaler, E., Kipdorf 51*
Ich suche per 1. Okt. tüchtige, nicht zu junge ev. †
Stütze (alleinst. Frau nicht ausgeschl.), welche m. Hilfe eines jüngeren Mädchens m. bürgl. Haushalt zu führen in der Lage ist. Gute Zeugn. u. kinderlieb Bed. Ang. u. B 2792 Gst. B., Neuerweg 57
Suche z. bald. Eintritt tücht. **Küchenmädchen** gegen zeitgem. Lohn. Mögl. persönl. Vorstellung gegen Fahrgeldertattung. * **Frau Gust. Uhlhorn,** Elbf.-Zoo. Freyastr. Nr. 47. Tel. 5174.

Zweitmädchen, tüchtig u. erfahren, zum 1. Oktober ges. Carl Krall, Elbert., Roonstr. 54 f2304

Für kl., herrschaftl. Haushalt ält., evgl. **Zweitmädchen** ges. Zeitgem. Lohn u. gute Verpflegung. Frau Bankdir. Claves, E., Rheinischstr. 71. *
Per sofort od. 1. Okt. **Zweitmädchen** b. zeitgem. Lohn ges. **Frau Jul. Seimthal,** Barm., Emilstr. 3. †
Tüchtiges † **Zweitmädchen** sofort ges. Zeitgem. Lohn. Hauskleider, Schürzen frei. Näh. B., Sedanstr. 36, II.
Zweitmädchen gesucht. Zu melden nachmittags: b397 **Union-Theater,** Elberfeld, Herzogstr.
Suche z. 1. Okt. ein in Küche u. Hausarbeit durchaus erfahr. ev. älteres **Mädchen** m. g. Zeugn. Frau Ew. Kromberg, B.-Rittsh., Jägerstr. 29.*
Jünger. Mädchen für 1. Arb. i. Haushalt für nachm. sof. ges. Frau F. Diedmann Elbf. Altenmarkt Nr. 2. f2319
Tücht., dr. **Mädchen** ges. nicht unt. 18 J., in kl. mod. Etagenhaush. bei zeitgem. Lohn. Frau Dr. Thomas, B., Fischertalerstraße 98. †
Besseres, erfahrenes **Alleinmädchen** per 1. Okt. für kl. bequemen. Hausbalt gesucht. * Dr. Schmellenkamp E., Luisenstr. 54, I. am Kaiserplatz.
Jung., brav. Mädch. z. rub. Privathaushalt gesucht. Mädchen, E., neue Nordstr. 37.*
Alleinmädchen f. kl. Etg.-Haushalt (2 P.) 4. 1. Okt. ges. E., Brillerstr. 126.*
Für kl. Geschäftshaush., 3 erw. Pers., wird p. 15. Okt. ein **brav., fleiß. Mädchen** f. alle Arbeit ges. * Zeitg. Lohn u. g. Behd. Riem, E., Bachstr. 90
Suche p. bald e. bess. zuverl. **Mädch.** f. Küche u. Hsarb. g. h. Lohn (auch z. Anl.). Zweitm. vorh. U.-B., Bismarckstr. 25 †
Tücht. **Dienstmädchen** ges. Kondit. Fraße, Ecke Bahnhofstr. 6. *

Saub. ehrliches **Mädchen** mit guten Zeugn. in Geschäftshaush. ges. E., Bahnhofstr. 22.
Bess. evgl. Mädchen für klein. kinderlosen Haushalt zum bald. Eintritt gesucht. Elb., Berlinerstraße 21. *
Für jungen Haush. bat. 2 Personen, zuverlässiges 789 **Mädchen** bei hohem Lohn ges. Bauer, Barmen-Langerfeld, Schwelmerstraße 98a. (Fahrtvergütung.)
Junges Mädchen von 15—17 Jahren für Hausarbeit **sofort** gesucht. Alb. Heeren, Bäckerei, Elberfeld, Vereinstraße 1. *
Aelteres Ehep. sucht für sof. od. 1. Okt **zuverlässiges Mädchen** gegen zeitgem. Lohn. Tilgenkamp, Barm., Luisenstr. 22 k2066
Erfahrenes, tücht. **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit zum 15. Okt. gesucht Waschkleider, Schürzen u. Schuhsohlen frei. Vorstell. abends nach 7 Uhr erw. Frau A. Martini E., Bismarckstr. 57. *
Selbständ. Mädchen für alle Hausarbeit sucht Berghaus, E., Grünstraße 8. *
Ich suche zu meinen 2 Kindern, 3 u. 1¾ alt, jung. brav. propres k2296 **Mädchen,** das zu Hause schlaf. kann gegen zeitgem. Lohn. Frau Eugen Zimmermann, Elb., Theaterstraße 2, I.
Für kl. Haushalt **Mädchen** od. alt. alleinsteh. Frau ges. Zu erfr. Elb. Gesundbrunnen 80, Tel. 6241. *
Für m. kl. Haush., 3 erw. Pers. w. ein ordentl., in Küche u. Hausarbeit erf. † **Mädchen** ges. Ausk. Lohn. Hilfe bei d. Wäsche u. alle Bequ. vorh. Jeden Sonnt. Ausg. Frau G. Belderbeck, B., Unterdörnerstr. 72. Lebensmittelgroßhandlung.
Tücht. evangel. † **Mädchen** für den Haushalt z. 1. Oktbr. gesucht. — **Frau W. Bergmann,** B., Unterdörnen 121
Ein in allen häusl. Arbeiten erfahr. best. **Mädchen** in kl. Priv.-Haush. (2 Pers.) p. 1. Oktober gesucht. — Frau Gust. Ernestus, Elbf., Uellendahlerstraße 86. Tel. 2677*
Besseres, im Haushalt erfahrenes * **Mädchen** für kl. rub. Haush. (älteres Ehepaar) gegen zeitgemäß. Lohn gesucht. Frau Rob. Kümpel, Wohwinkel-Hammerstr., Gobenstr. 7.
Für meinen kleinen herrschaftl. Etagenhaushalt (2 Erw., 1 Kind) suche ich zum 15. Okt. ein zuverlässiges, sauberes **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit gegen hohen Lohn. Hauskleidung u. Schuhsohlen werden gestellt. Pflegerin fürs Kind vorhanden, ebenfalls Waschfrau u. Bügelerin. **Frau Lisa Mann,** Barmen, Große Friedrichstr. 17. Zu melden nachm. von 4—7 Uhr. 673a
2 ord. Dienstmädchen für bald gesucht. — Zeitgemäßer Lohn. Wilh. Hegelich, Barmen, Allee 31. †
Zuverläss. Mädchen od. Frau vorm. in kl. Haush. ges. E., Markgrafenstr. 9, III. *
Mädchen f. ½ od. ¾ Tage sof. ges. Frau O. Naurath E., Südstr. 53.*

Ordentliches 674a **Morgenmädchen** bei gutem Lohn ges. Näh. Barmen, Altermarkt 12, I. 2× schell.
Tücht. Putzfrau od. Mädchen, welch. bereits in bess. Haushalt geputzt und die Hausarbeit erledigt hat, für halbe Tage sofort ges. E., Cpp.-hoferstr. 9. f2318
Saubere 666a **Putzfrau** oder Mädchen für Dienst. u. Freitags, eventl. auch für die Wäsche alle 4 Wochen, bei hoh. Lohn u. guter Verpflegung sof. ges. Stuffmann, Barmen, Steinweg 65, Telephon 4796.
Sb. zuv. Stundenfrau gesucht Gambrowsky, Elb., Bachstr. 63. *

Verloren-Gefunden

*Kindersandale verl. Elbf., Hofaue 36, II.
Gläbr. Kl.-Rentnerin ließ Mont. abd. Tasche m. R. u. end. Inh. auf Bank im Kohlen sieh. Dr. Bitte um Rückg. a. a. Bel. ev. i. d. Tasche v. Geld. Allee 139. Zig.-G
Jung. braun. Teckel ohne Halsband auf Wally hörend. Mittwoch morgen entl. Wiederbr. hohe Bel. Elb. Herzogstr. 34. *
Dtsch. Schäferhund m. Stacheihalsb. entl. G. Bel. abz. Gebhardt, E., Wilhelmstr. 13a. *

Unterricht

Sprachen! Schroeder-Methode. **Elb., Herzogstr. 40 II.** k4?6
Uebersetzungen Schnellförd. Privat- und Einzel-Unterr. in **Buchführung,** Rechnen, Handelskd., Wechsellehre, Bankwesen, Schönschrift u. Sprachen. Stunden nach Belieben bis 9 Uhr abends. 486d
C. J. HILGERS Barmen, Stennertstr. 5.

Preute's moderne Tanz-Kurse beginnen neu **Montag** für **Fortgeschritt., Mittwoch** für **Tanzunterr. abends 8 Uhr** roter Saal **Stadthalle.** Anmeldg. können noch erfolgen. * **Einzelunterr., Sonderzirkel** zu jed. bel. Stunde **A. Preute u. Frau. Elberfeld, Gesundheitstr. 146 I Fernruf 3550**

Jg. ier. Kaufmann sucht gewissenhaften **Einzelunterricht** i. Engl., Franzöi., Algebra u. Geometrie v. streng. Gymnasiallehrer. Eilang. mit Preis p. Stunde u. E 7213 an d. Gst. *

Pelze!
Kaufen Sie Ihre
Pelzwaren
jetzt. 14387
Umarbeiten v. Pelzen sowie Neuanfertigung in eigener **Kürschnerei!**
Pelzhaus Frankemöller, Elberfeld, Berlinerstr. 28, Halten. Landgericht.

Achtung! Achtung!
Kohlen u. Koks
Ia deutsche u. engl. Kohlen u. Koks liefert sofort per Waggon oder ab Lager
Wwe. E. Händeler, Barmen
Südstraße 81. Tel. 3542 657a

Bis zu 1000 000
Briefumschläge
zu 2.55 Goldmark per Tausend sofort zu verkaufen. — Eilangeb. unter B 332 an die Geschäftsstelle ds. Blattes Barmen, Neuerweg 57. 696a

Rentnerhilfe!
Ich suche in Barmen, eventl. auch Elberfeld, in ruhiger Gegend
ein Haus zu kaufen,
unter der Bedingung, daß ich mich zur Zahlung einer monatl. Rente in Höhe des Gehalts eines höheren Staatsbeamten verpflichte. Verkäufer kann wohnen bleiben, falls gegen bereitstehende Tauschwohnung 6 oder 7 Zimmer nebst Küche abgeben kann. — Angebote unter B 330 an die Geschäftsst. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 692a

Perserteppich
zahle bis Mark 10 Milliarden,
Perserbrücken
zahle bis Mark 2 Milliarden.
Eilangebote **J. Ollerdissen, Berlin W. 8,** Taubenstraße 44/45. a172

Gold-, Silber- u. Platin-
bruch wertet zum Dollarkurs
Hubert Speich, Barmen,
Bredderstr. 95, I, direkt Wuppertalerbrücke. Telephon 4522. Untersuchung kostenl. 3440

Gebisse einzelne Zähne, Brennstifte, gold. u. silberne Armbänder, Ketten, Ringe
bis 400 Millionen kauft *
Frau A. Höpfner, E., Walter-Rathenau-straße 6, 4. Etage.

Modernes Theater
WALL 28 KTEL. 605
Elberfeld

Morgen, Freitag

beginnen wir mit den Aufführungen des in der ganzen Welt mit einzig dastehendem Erfolge aufgeführten amerikanischen Großfilms

Mutter

Überaus fesselndes Drama aus den Tiefen des menschlichen Daseins in

8 Akten.

Ein herrliches Werk des großen amerikanischen Regie-Meisters
Harry Milliarde
nach dem berühmten Gedicht „Over the hill" von W. Carleton.

In der Hauptrolle:
MARY CARR, eine der allerersten Künstlerinnen Amerikas.

William Fox

eines der ersten New Yorker Filmhäuser, Schöpfer des erfolgreichen Werkes „Die Königin von Saba", ist der Herausgeber dieses unvergleichlichen guten Filmes!

Unter dem Titel
„Over the hill"
hatte dieser Großfilm „Mutter" in Amerika und England einen bisher ungekannten Erfolg. 250 Millionen Menschen sahen sich diesen Film innerhalb der ersten 10 Monate seiner Aufführung mit Begeisterung an. Da es müßig wäre, diesem mit Interesse in Deutschland erwarteten Film weitere Worte des Lobes vorrauszuschicken, begnügen wir uns damit, folgende auf Tatsachen beruhende Angaben über den Erfolg des Filmes „Mutter" zu übermitteln:

1 Jahr lang wurde „Mutter" ununterbrochen in ein und demselben Lichtspielhaus in New York aufgeführt!
10 Monate lang in London,
6 Monate lang in Chicago,
6 Monate lang in Boston.

Ähnliches Aufsehen erregte er in Paris, Amsterdam, Zürich und in den nord. Staaten!

Wir reihen diese kostbare Schöpfung heute in die Kette unserer stets auserwählt guten Darbietungen ein.

Hierzu der neue Rex-Film der Ufa:
Das Haus ohne Lachen

Schauspiel in 5 Akten
mit
Edith Poska
Harry Nestor.

Außerdem im lustigen Teil
Harry Smeeth

eine neue Perle köstlichsten Humors in dem tollen Schlager
Harry hat Badetag

Lustspielschlager in 2 Akten.

Kassenöffnung 2¼ Uhr.

Sonntag vormittag 11 Uhr
in der Kulturfilm-Vorstellung:
Mutter

Schauspiel in 8 Akten.
Vorspruch:
Herr Ernst Kuckelsberg, Elberfeld.

Vereinigte Stadttheater
Barmen (Freitag, 21. Septbr.) Elberfeld
Geschlossen. | Geschlossen. 2865

Thalia-Theater, Elberfeld.
Abends 7½: Die Csardasfürstin. b385

Rosenhof-Elberfeld
Gastspiel: Grete Fluss. b32

b339

Kammer-Lichtspiele
Elberfeld, Schwanenstr. 26

Beachten Sie unsere niedrigen Eintrittspreise.

Ab Freitag ein Schlager-Progr.
Der Film der Sensationen!
Original-Amerikan. Abenteurer-Film:

Das Panzer-Geschoss.
6 Abteilungen. 36 Akte.
Ab heute:

I. TEIL.
Gewaltige Sensationen auf Leben und Tod.

II. Schlager:
Der Herr des Meeres.
Kriminal- und Detektiv-Film in 6 Akten.

III. Schlager:
Ein Beitrag zur Warnung und Aufklärung für junge Mädchen.
Schmutziges Geld
Sittenfilm in 6 Riesen-Akten.

Selbst der weiteste Weg lohnt sich, unseren vorzüglichen Spielplan anzusehen.
Sonntag vollständig. Programm.

Kultur-Film Vorstellungen des Modernen Theaters Elberfeld

Wissenschaftliche Leitung: Studienrat Dr. REIN, Leiter der Staatl. Naturwiss. Hauptstelle für Rheinland und Westfalen. Unter Mitwirkung der Städt. Bildstelle Elberfeld, H. Fehl.

Am kommenden **Sonntag, den 23. Sept., 11 Uhr,** (Kassenöffnung 10¼ Uhr):

Mutter

ein Hohelied von stillen Heldentaten, von Muttersorgen, Mutterglück.

Dieser im Wochenspielplan laufende Film, der in seiner Tendenz dem noch rühmlichst bekannten Werke „Das alte Nest" ähnelt, verdient es nach seinem Inhaltsreichtum und seiner feinen technischen Ausführung, in die Reihe der Kulturfilme gestellt zu werden.

Vorspruch:
Herr Ernst Kuckelsberg, Elberfeld

Musik: b256
Orchester des Modernen Theaters.

Jugendliche haben Zutritt!

U.T.
Elberfeld :: Herzogstraße

Ab Freitag: Beginn eines blendend schönen Spielplans.

Wir erwarben unter ungeheuren Unkosten die
Uraufführung für Deutschland
aus unserer „Sonderklasse" Serie 1924, einen Großfilm, der überall das größte Aufsehen erregte.



Die Geisterseher

Nach dem weltbekannten Roman von
Friedrich von Schiller
und **Hanns Heinz Ewers**
in 6 fabelhaften Akten.

Dieser mit feinem Geschick und technischem Können hergestellte Film ist voller Spannung und Abwechslung. Dieses Werk, welches von Schiller begonnen, vollendete Hanns Heinz Ewers.

Hauptdarsteller: **Suzanne Marville, Ferdinand von Alten, Hugo Flink, Eduard Rothauser.**

„Die Welt ist ein Schachbrett, wie Tag und Nacht geschrägt.
Allwo ein Meister Menschen hin und her bewegt,
Sie durcheinander schiebt, Schach bietet, schlägt,
Und nacheinander wieder in den Kasten legt.
(Omar Khajam).

Dieser Film ist das Fabelhafteste, was die Lichtbildkunst bisher geschaffen. Niemand darf die Vorführungen dieses Riesenwerkes versäumen.

2. Großfilm.

Wenn Männer richten

Ein hochinteressantes Gesellschaftsdrama in 5 Akten.
In der Hauptrolle die bildhübsche Künstlerin
Else Berna.

Außerdem der größte Lustspielschlager:
„Er" u. die Stenotypistin

Sonntag: Große Früh-Vorstellung
11—1 Uhr. Kleine Preise.
b397

Nur für Wiederverkäufer!
Waggon
Plockw. u. Knochenschinken
eingetroffen. — Nächste Woche erwarte:
1 Waggon **Rindergulasch** in Dosen,
1 Waggon **Schmalz**, 1 Waggon **Corned beef.**
Gustav Möller, Elberfeld,
Augustastraße 80. — Telephon 1693.
Anruf erbitte vorm. 7—9, mittags 1—3, abends ab 7 Uhr.

Monopol
Hofkamp 50 **Elberfeld** Hofkamp 50

Ein Glanzprogramm
allerersten Ranges!
Uraufführung
für Rheinland und Westfalen.
Ein Wildwest- und Abenteurer-Film:



Die Prärie-Diva.
Die Abenteuer eines Naturkindes in 6 Riesen-Akten.
Unerhörte Reiter-Szenen, nervenerregende Jagden auf Leben und Tod. Ein Riesenfilmwerk, das alles Bisherige weit überragt.

2. Schlager:
Der Kampf der Vier
oder
Paddy der Findling
Aus dem Leben eines Straßenjungen in 5 Akten. — In der Hauptrolle:
Lya Sellin .... Erich Kaiser-Titz.
Aufgenommen ist dieser Großfilm in:
Sizilien, Ragusa, Saloniki.

3. Schlager:
Der Todessmaragd
Sensationelles Drama in 5 Akten
Hauptdarsteller:
Margit Barnay .... Ernst Hofmann
Blandine Ebinger.

Aus dem Inhalt: Eines Nachts pocht ein sonderbarer Fremder an das Tor des Schlosses. Es ist Dr. Perennius Bell, ein Abenteurer, der auf einem verfallenen Friedhof einen Kasten gefunden hat, der einen glänzenden Smaragd enthielt u. s. w. .....

Versäumen Sie nicht unsern glänzenden Spielplan.

Sonntag
gelangt das vollständige Programm zur Vorführung.
h261

Barmen, Carnaperstraße.
Allabendlich 8 Uhr:
Das Programm der Sensationen!
660a
Zirkus Otto Mark
Vorverkauf:
Zigarrenhaus **Kratzenstein,**
Altermarkt,
u. **Kassenwagen 6,** Zirkusplatz.

SCALA
Kipdorf 61 [redacted] Kipdorf 61

Ab morgen, Freitag,
bringen wir einen mit alter Sorgfalt zusammengesetzten Spielplan, darunter
3 erstklass. Schlager u. 1 Lustspiel.

Die Flammen-Fahrt des Pacific-Expreß
Aus dem Leben eines amerikanischen Abenteurers in 6 Akten, voller Sensationen und Spannungen. — Schrill ertönt die Alarmglocke in der Neuyorker Feuerwache — Großfeuer im amerikanischen Gefängnis Sing-Sing. Allgemeine Panik, die von einigen Verbrechern benutzt wird, um zu entkommen. Verfolgungen auf Leben u. Tod.

Ferner:
Der Volkstyrann
Ein Lebensbild von dem unterjochten früheren Rußland, in dem die Knute regierte. in 5 Akten.
General-Gouverneur Petroff hat durch seine Grausamkeiten und seine brutale Willkürherrschaft den Haß des gesamten Volkes auf sich geladen. Die ungerechten Verhaftungen, die an der Tagesordnung waren, setzten alle Gesellschaftskreise in Schrecken. Ein Geheimbund, dem junge Leute aller Stände angehörten, hatte es sich zur Aufgabe gemacht, das Land von dem verhaßten Tyrannen zu befreien.

Außerdem:
Ein Spiel mit Menschenleben
Ein amerikanisches Lebensbild in 5 Akten.

Wir machen unsere Besucher darauf aufmerksam, daß es uns gelungen ist, die **neue** Produktion des so beliebten besten amerikanischen Lustspiel-Darstellers

„Er"

für Elberfeld als **Erstaufführung** zu erwerben. Ab morgen bringen wir den ersten neuen „Er"-Schlager:

„Er" im Kabarett zum Ochsenschwanz
h358

Ia Steinkohlenbriketts
Ia Eiformbriketts für Industrie
Ia Anthracit-Eiformbriketts
Ia Küchenkohlen
Koks
für Industrie u. Hausbrand.
Berg.-Märk. Kohlenhandels-Ges.
Stracke & Co., Kom.-Ges.,
Barmen, Cleferstraße 20.
Fernsprecher 6177-78-79.